Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 20. Freitag, den 19. Januar 1872. Nummer 9.

Nota über S

Abonnement auf die N. B. Zeitung

von No. bis No.

für Herrn

Der Flatbootmann.

Amerikanische Erzählung
von
Friedrich Gerstäcker.

[Fortsetzung.]

Ein Anderer hätte dessen Stelle eingenommen — es war ja nur ein Neger, den man peitschte. — Aber die Blicke wandte er von dem furchtbaren Schauspiele ab, und sah jetzt, wie die beiden jungen Damen dort oben, denen kleine Negermädchen mit großen Pfauenfedern Kühlung zuwedten, lächelnd auf der Brüstung lehnten und der Bestrafung der „Schuldigen" zuschauten. Der älteren Auge schweifte dabei einmal zufällig nach den Bootsmann hinunter, als sie aber dessen Blick voll Haß und Verachtung traf, wandte sie sich stolz wieder ab und ihrem Besuch von New Orleans zu, an den sie einige Worte richtete. Aber auch dieser schien mit seinem Gedanken abwesend; er gab ihr keine Antwort, und als sie sich erstaunt und beleidigt nach ihm umdrehte, machte er den Damen eine stumme höfliche Verbeugung und verließ die Verandah.

Das Mädchen klemmte die feinellnterlippe zwischen die Perlenzähne, während unten Schlag nach Schlag auf den Rücken der Unglücklichen fiel. Da plötzlich, wie mit einem raschen Entschluß, hob sie den Arm und rief:

„Genug — bindet sie los, Mr. Hoof, ich hoffe, sie wird sich die Lektion merken und künftig aufmerksamer sein," und ohne den Blick wieder hinunter zu werfen, trat sie, von ihrer Schwester gefolgt, ebenfalls in das Haus zurück.

Das Mädchen hatte die Schläge wie ein Held ertragen. Ihr Körper zitterte, es ist wahr, aber ihr leichenbleiches Antlitz verrieth mit keinem Zucken den Schmerz, der Ihre Glieder durchwühlte. Nur erst, als der Aufseher die Hand von ihrer Schulter nahm u. auf den Befehl der Herrin die Peitsche sinken ließ, schwankte sie, that ein paar Schritte vorwärts, und brach dann ohnmächtig zusammen.

Mr. Hoof winkte ein paar Frauen, die bis jetzt in dem Garten gearbeitet hatten, sie auf ihr Bett zu tragen, riß eine Hand voll Blätter von dem nächsten Busch, mit denen er seine Peitsche abtrocknete und schritt gleichgültig, als ob er irgend die gewöhnlichste Arbeit verrichtet, seiner eigenen kleinen Wohnung zu.

Jack schwindelte der Kopf, daß er sich an der Fenz halten mußte; Niemand bekümmerte sich aber weiter um ihm, und wie in einem Traum schwankte er den schmalen Pfad hinab, an dem Haus vorüber u. dem offenen Strom wieder zu.

Hinter ihm läutete die Mittagsglocke, die Arbeiter von dem Feld zu ihrer kurzen Rast hineinrufend, ihm aber klang der Ton wie das Grabgeläute eines schönen Traums und er kam auch erst wieder etwas zu sich, als ihm die kühle über den Mississippi ziehende Luft entgegenwehte. Nur mechanisch wanderte er aber am Ufer fort, bis er sein Boot erreichte.

Stumm und ohne ein Wort zu sagen, legte er dort seine Büchse auf ihren alten Platz, auf zwei, über seiner Schlafstelle eingeschlagene Pflöcke, hing die Kugeltasche daneben, warf sein Messer auf das Bett — die Alligatorhaut hatte er an dem Gartenzaun vergessen — und legte sich dann lautlos an Deck, in den Strom hinauszustarren.

Die Leute waren alle an Land, nur „der Alte" saß vorn im Boot und hatte sein Gewehr auseinandergeschraubt, es ordentlich zu reinigen; war auch so mit der Arbeit beschäftigt, um gar nicht auf den Mann weiter zu achten. Mrs. Poleridge dagegen fiel das stille Wesen des jungen, sonst so lebensfrohen Burschen auf. Sie hob erst den Kopf über Deck und als sie ihn dort so still vor sich hin brütend liegen sah, stieg sie ebenfalls hinauf und trat zu ihm — aber er hörte sie gar nicht, und regte und rührte kein Glied.

„Jack?" sagte die Frau da endlich, die neben ihm stehen geblieben war. „Jack? — was ist denn vorgefallen?"

Jack hob langsam den Kopf und sah sie an und erschreckt rief sie aus:

„Herr Du mein Gott, was fehlt Euch? Ihr habt ja ein ganz kreideweißes Gesicht. Seid Ihr krank, oder habt Ihr den Gottseibeiuns irgendwo gesehn?"

„Ja," sagte Jack leise, „den hab' ich allerdings gesehn — wenn nicht gar noch etwas Schlimmeres."

„Was habt Ihr nur? — was ist denn geschehen?" rief die Frau, wirklich besorgt.

„Nichts — gar Nichts," sagte aber Jack leise, und sank wieder in seine frühere Stellung zurück — „ich bin nur an Land gewesen und habe mir ein Stück von unserm freien, schönen Amerika betrachtet — weiter gar Nichts — ich gebe Euch mein Wort."

„Aber es muß Euch da etwas ganz Absonderliches begegnet sein," sagte die Frau die sich nicht so leicht wollte abfertigen lassen. „Ihr seid so sonderbar — ich weiß gar nicht — darf ich's nicht wissen?"

„Und was hülfe's? sagte der junge Mann — „wir Beide können's doch eben nicht ändern — wie es nun einmal ist."

„Also ist doch etwas vorgefallen? Ich habe es Euch den Augenblick angesehn."

„Nichts Besonderes wahrscheinlich, hier in Louisiana," sagte Jack, „ich habe nur zugesehn, wie sie ein weißes Mädchen peitschten, daß ihr das Blut den zarten Rücken hinunter lief, weil ihr ein Alligator einen Hund gefressen hatte."

Ein weißes Mädchen?" rief die Frau erschreckt u. ungläubig aus.

„Sie war wenigstens so weiß wie Ihr, oder irgend eine andere Frau in Illinois, die Leute aber sagten, daß sie Niggerblut in den Adern hätte."

„Das wird ein Quadroon gewesen sein," nickte die Frau, die sehen manchmal allerdings ganz weiß aus, gehören aber doch noch immer mit zu den Negern. Ja lieber Gott, das dürft Ihr Euch hier nicht zu Herzen nehmen. Ich bin nur froh, daß Ihr nicht hineingeredet habt. Das können sie gar nicht leiden, und man macht die Sache gewöhnlich nur noch schlimmer.

Schlimmer? sagte Jack eintönig, u. sah dann wieder still vor sich hin in den rasch vorbeifließenden Strom.

Die Frau schüttelte langsam den Kopf. Sie hätte gern noch mehr von Jack erfahren; der schien aber nicht besonders aufgelegt, sich auf ein weiteres Gespräch einzulassen, und da auch jetzt von der Plantage herunter eine Anzahl Neger herbeikamen, den in dieser Zeit erlaubten Handel an Bord zu beginnen, mußte sie wieder hinunter in ihr Boot, dem Mann im Verkauf beizustehen und das Geld einzukassiren. Am Tage wurde fast nur für Geld oder solche Sachen gehandelt, die sich die Neger in ihren kleinen Gärtchen selber gezogen hatten.

Jack hörte sie kommen, rührte sich aber nicht, bis ihn das Lachen und Schwatzen unten im Boot aus seinen Träumen weckte. Waren das die Neger, aus deren Mitte vor wenigen Minuten erst eine die Peitsche des Treibers gefühlt? — waren das die Sclaven, deren Nacken das Joch beugte und wund scheuerte? — Das war ein Singen, Lachen, Schreien, und Jubel, wie er es nie gehört, und kopfschüttelnd, auf den Ellbogen gelehnt, horchte er eine Weile dem wilden, ausgelassenen Lärm zu.

Einzelne kamen noch immer herbei, während Andere, schon mit gekauftem Gut an Deck stiegen und dort in toller Fröhlichkeit umhersprangen. Hier probirte ein junges hübsches rabenschwarzes Mädchen ein neues Tuch; dort hängte sich eine andere ein paar buntschillernde, aber werthlose Ohrringe ein, während ihr ein junger Neger einen kleinen, mit rothem und vergoldetem Papier beklebten Nürnberger Spiegel vorhielt. Einer der Schwarzen hatte sich Tabak gekauft und ließ einen der Kameraden zur zur Probe ein Stück abbeißen, schrie aber laut auf, als dieser mit dem prachtvollen Gebiß eine zu große Ecke erwischt hatte und nun, trotz allem Reißen und Zerren des Eigenthümers nicht wieder loslassen wollte. Bunter, grellroth und gelber Kattun kam ebenfalls zum Vorschein, und seidene Bänder selbst, und wohlriechende Wasser und Seifen wurden vorgeholt; lauter Dinge, um wenigstens am Sonntag in diesen fremden Genüssen zu schwelgen. Selbst die Negerburschen verschmähten den Staat nicht, am freien Tag durch irgend einen Tand den Nebenbuhler in den Augen der Geliebten auszustechen.

Der schlaue Yankee kannte dabei ihren Geschmack vortrefflich, und bunte Westen und Hemden, bronzene Uhrketten und unächte Ringe vergaß er nie auf solchen Reisen mitzunehmen.

Der alte Salomo war ebenfalls zwischen der Schaar, hütete sich aber wohl, ein einziges Wort, was nicht eben ihren jetzigen Kauf betraf, mit dem Händler zu wechseln. Einer der Negertreiber überwachte den ganzen Verkehr, und dessen Verdacht durfte er um Gottes Willen nicht erwecken. Er kaufte sich deshalb ein Stück Tabak und ein kleines Taschenmesser und ging wieder langsam an's Land zurück.

Einer der jungen Burschen hatte sich ebenfalls ein Messer gekauft, aber mit einem Korkzieher daran, und oben an Deck betrachteten es seine Kameraden. Der Negertreiber, ein feiner Mulatte mit einem Gebiß, dessen sich ein Hai nicht hätte zu schämen gebraucht, stand nicht weit davon und sah es.

„Zeig mir einmal Dein Messer, mein Bursche" sagte er, und trat zu der Gruppe.

„Hier, Massa," erwiederte der Käufer u. reichte es ihm. Taschenmesser zu tragen war ihnen nicht verboten.

„Hm, sehr hübsch, aber wozu hast Du den Korkzieher daran — wozu brauchst Du den, mein Herzblatt?"

„Brauch' ich den?" lachte der Bursch etwas verlegen — „ob, zu gar Nichts — war einmal dran und kann ihn nicht abmachen."

„So? — kannst ihn nicht abmachen? — nun vielleicht kann ich's," sagte der Mann, öffnete den Korkzieher, hielt ihn auf das Deck, trat mit dem Fuße dagegen, daß er abbrach und gab dem etwas verdutzten Jungen das Messer wieder.

So mein Herz, sagte er dabei, ich hab's es Dir ein Bißchen bequemer gemacht. Jetzt hast Du nicht so schwer daran zu schleppen.

Die Anderen lachten laut auf und der arme Teufel schob sein verstümmeltes Messer etwas beschämt in die Tasche zurück.

Jetzt ist's aber genug! rief da der Treiber, nach einer riesigen silbernen Taschenuhr sehend, die eine Kette trug an der man einen Alligator hätte halten können — die Zeit ist um — An's Land Ihr da unten, an's Land. Wenn die Glocke drüben läutet und ich erwische noch einen Einzigen an Bord hier, so kann er sich erfreuen. Habt Ihr's gehört?

Ja, Massa, ja, schrieen die Neger und eilten mit flüchtigen Sätzen, dem Befehl Folge zu leisten. Sie wußten, der Bursche spaßte nicht, und es zuckte ihm ordentlich in der Hand, wenn er die lange schwere Peitsche eine Weile müßig getragen hatte.

Der Handel war dadurch kurz abgebrochen, und Mrs. Poleridge hatte sogar nicht geringe Mühe, ein paar der vergeßlichsten Burschen daran zu verhindern, daß sie selbst ohne Bezahlung das Boot verlassen wollten. Ein armer Teufel wurde solcher Art länger als die übrigen aufgehalten, denn er hatte sich ein rothseidenes Halstuch gekauft und bekam das Geld darauf was er zuviel bezahlt, nicht schnell genug von dem „Alten" wieder heraus. Mit Zittern und Zagen stand er, die Hand ausgestreckt, vor ihm; Jonathan Poleridge aber, den der Bursche vorher durch sein langes Feilschen und Spektakeln geärgert, dachte ihm eine kleine Lektion zu, und suchte und suchte so lange in seinem Geld herum, bis richtig die Arbeitsglocke wieder läutete.

Oh Gelly, Gelly! schrie der arme Teufel, und sprang in peinlichster Ungeduld von einem Bein auf's andere, armer Nigger geht's schlecht, geht's schlecht, oh Massa Poleridge schnell, Massa Poleridge schnell.

Na Du bist ja jetzt auf einmal in schrecklicher Eile, sagte der Händler, ohne eine Miene dabei zu verziehn, und vorher hattest Du das größte Maul von Allen — na hier, Schneeball, ist Dein Geld, und nun mach' daß Du an's Land kommst, u. — glückliche Reise.

Oh Gelly, Gelly, schrie der Schwarze, war mit einem Satz an Deck, und flog mehr als er lief an dem, neben der Planke stehenden Negertreiber vorbei. Dieser aber hatte die willkommene Beute unten schon gewittert, und war fertig, und wie der Bursch an ihm vorbei setzte, zog er ihm mit aller Kraft einen Hieb über die Lenden.

Mit beiden Händen fuhr der Getroffene zurück nach dem leidenden Theil, sah sich aber gar nicht um, und setzte unter dem lauten Lachen der Kameraden die Flucht nach der Plantasche fort. Der Treiber war heute in guter Laune und der Hieb, wenn er auch eine dicke Schwiele zog, doch eigentlich mehr ein freundlicher Scherz gewesen — er hätte den Burschen sonst nicht mit dem einen Schlag davon gelassen.

Am Land war es indessen wieder ruhig geworden. Die Neger benutzten die kurze Zeit, die ihnen bis zur zweiten Glocke blieb, hastig ein paar Bissen zu essen, um dann wieder zu ihrer Arbeit bereit zu sein, u. Weiße ließen sich in der Mittagssonne nicht gern im Freien blicken.

Mr. Poleridge war indessen unten in seinem Boot beschäftigt, die durcheinander geworfenen verschiedenen Gegenstände wieder aufzuräumen, und Jack lag noch immer auf seinem alten Platz an Deck, nicht einmal die heißen Sonnenstrahlen achtend, die auf ihn niederbrannten.

An der Levee herauf kam langsam ein Reiter, hielt, als er das Orangenwäldchen erreichte, sein Pferd an, stieg ab, warf den Zügel über einen, durch die Fenz ragenden Zweig und kam über den Damm herüber an Bord des Bootes. Als Jack die Schritte auf den Brettern hörte, drehte er den Kopf darnach um, sprang aber, wie von einer Natter gestochen, in die Höhe, als er den Aufseher, Mr. Hoof, in dem Kommenden erkannte.

Ist der Captain unten? frug der Aufseher, das Erstaunen des Bootsmanns nicht weiter beachtend. Dieser antwortete ihm aber nicht, sondern sah ihn nur mit glühenden Blicken bitteren Hasses und stumm an und der Negerpeitscher, dem das unbehaglich wurde, sagte lächelnd:

Ah — unser alter Bekannter vom Land drüben — Lieber Freund, Ihr scheint mir hier noch fremd zu Land und unsere Sitten und Gesetze nicht genau zu kennen. Wenn Ihr von Jemand, der es gut mit Euch meint, einen Rath annehmen wollt, so mischt Euch nicht wieder in solche Niggerhändel. Es kommt für einen Fremden Nichts dabei heraus, als Unannehmlichkeit und Ihr versteht auch nicht und könnt nicht verstehn, wie man hier mit dem Niggerhandel umgehen muß, daß es uns nicht über den Kopf wächst und die Sicherheit Aller gefährdet.

Und ihr habt wirklich die Unverschämtheit, sagte da Jack, der sich von seinem Erstaunen noch immer nicht erholen konnte, einem ehrlichen weißen Mann in's Auge zu sehn und ihm von Sitten und Gesetzen zu sprechen?

Unverschämtheit? — lieber Freund, ich verbitte —

„Freund — der Teufel ist Euer Freund, schrie aber Jack, bei dem Zorn die Oberhand gewann, und wenn es mir je in den Knochen gezuckt, einen feigen, nichtswürdigen Hallunken zu Boden zu schlagen, so ist es in diesem Augenblick.

Ich möchte Euch doch rathen, Euren Uebermuth ein wenig zu zügeln, sagte der Aufseher, der allerdings todtenbleich geworden war, aber trotzdem seine volle Ruhe bewahrte. Nur die rechte Hand, an der die Negerpeitsche hing, fuhr langsam unter die Weste, dort ein jedenfalls verborgenes Pistol zu fassen und zu halten. Er dachte gar nicht daran, sich mit dem rauben Burschen in einem Faustkampf einzulassen.

Wohl weil ihr den Puffer in der Tasche tragt? entgegnete ihm da mit verächtlichem Lächeln der Bootsmann, der die Bewegung vollkommen gut verstand; glaubt Ihr, das Ding würde mich schrecken? Da Ihr aber so rasch mit gutem Rath bei der Hand seid, so will ich Euch auch den meinigen nicht versagen und der ist: daß Ihr Euch mir aus der Nähe haltet, oder beim ewigen Gott, ehe ich diesen Boden verlasse, vergeß ich mich u. besudle meine Hände mit Eurem elenden, nichtswürdigen Blut.

Hallo? sagte Poleridge, der in diesem Augenblick den Kopf aus seiner Cajüte streckte und, als er sich aufrichtete, auch mit der Hälfte seines langen Leibes über Deck emporragte, was ist nun los und wer ist todt?

Sir — Ihr seid mein Zeuge, rief da der Aufseher, der seine Wuth kaum noch zu bändigen wußte und nur bis jetzt von der Furcht vor seinem Gegner im Zaum gehalten wurde, Ihr seid mein Zeuge, daß ich hier von einem Eurer Leute auf das Schändlichste behandelt werde. Meine Stellung erlaubt mir nicht, ihm anders darauf zu antworten, aber das Gericht mag entscheiden, ob ein Bürger von Louisiana, hier in unserem eigenen Staat, von einem Abolitionisten solches zu ertragen braucht.

Jack, bist Du denn ganz des Teufels? rief Poleridge erstaunt aus.

Das Gericht? rief aber dieser, den Einwurf des Bootsherrn gar nicht beachtend, mit höhnischen Lachen, und Du, Bube, wagst mit dem Gericht zu drohen? Diebischer Hallunke, der seinen Herrn massenhaft bestiehlt — nach oben kriecht und schwänzelt und an den unglücklichen Schwarzen dann seine bestialische Wuth ausläßt? Geh, Canaille, aber Dein Blockhaus wollen wir dann auch durchstöbern und sehen, ob die Ballen Baumwolle alle eingetragen sind, die Du dort versteckt hast. — Wenn Du aber nicht jetzt den Augenblick dieß Deck verläßt, so schwör' ich Dir zu, daß ich nicht länger für mich einstehe.

Die Fäuste geballt, die Augen Feuer sprühend, trat er dem bestürzt Zurückweichenden ein paar Schritte näher. Poleridge hielt es jetzt aber ebenfalls für Zeit, dazwischen zu treten, denn ihm lag wenig daran, die Behörden auf sein Boot aufmerksam zu machen, oder gar Händel mit den Leuten am Land zu bekommen.

Jack, rief er drohend, laß mir den Mann zufrieden. — Zum Henker noch einmal, ich möchte nur wissen, was in den Burschen auf einmal gefahren ist. Kannst Du nicht Frieden halten?

Der Aufseher suchte aber auch seinerseits, dem Gereizten so rasch als möglich aus dem Weg zu kommen. Daß der Bursche von seinem Handel mit dem Bootführer wußte, war ihm auch nicht recht und beunruhigte ihn mehr, als alles Andere. So den Augenblick benutzend, wo Poleirge zwischen ihn und seinen Angreifer trat, verließ er rasch das Boot und hielt noch einmal auf dem Damm, als ob er irgend etwas zurückrufen wolle. Aber auch das gab er auf, trat zu seinem Pferd, warf den Zügel ab und über den Nacken des Thieres, sprang in den Sattel und galoppirte im nächsten Augenblick die Straße hinab, der Plantasche zu.

Na ja, jetzt haben wir die Geschichte, sagte Poleridge, dem davon Sprengenden kopfschüttelnd nachschauend — da geht er hin, und — was hast Du Dich denn eigentlich in unseren Handel gemischt, he? — drehte er sich dann plötzlich wieder gegen seinen Bootsmann um — was geht Dich das an, wenn ich ein vortheilhaftes Geschäft mit derartigen Herren machen kann? — Glaubt Ihr, ich kann Euch Eure theuren Löhne von dem zahlen, was ich an Mais und Whisky in New Orleans verdiene? Jetzt werd' ich alle Hände voll zu thun haben, das wieder gut zu machen, was der Hitzkopf da mit seinem großen Maul verdorben. Was hast Du eigentlich mit dem Burschen gehabt?

Ich? sagte Jack finster, gar Nichts — aber wenn er mir noch einmal in den Weg läuft, so will ich verdammt sein, wenn ich ihm nicht den tückischen Schädel zerschlage und den rechten Arm aus dem Gelenk drehe.

Wenn Du das Erste thust, kannst Du Dir das Zweite ersparen, sagte der Alte trocken. Hast Du übrigens so große Lust, des Scheriffs Bekanntschaft hier zu machen, so wär' es mir sehr lieb, Du wartetest damit, bis Du von meinem Boot bist, nachher, weist Du, kannst Du eben thun, was Dich gerade freut.

Jack schwieg und sah finster vor sich nieder; der Alte aber schob die Hände in die Taschen und ging, leise vor sich pfeifend, eine Weile an Deck auf und nieder. Nur manchmal warf er einen flüchtigen wie unschlüssigen Blick nach der Plantage hinunter, drehte sich dann plötzlich scharf auf den Absatz herum und verließ das Boot, die Richtung nach der Pflanzung einschlagend.

So verging der Tag! Mrs. Poleridge wollte noch ein paar Mal ein Gespräch mit Jack anknüpfen. So freundlich und gefällig der junge Bursch aber auch sonst immer gewesen war, so düster und schweigsam und doch auch wieder ganz in einander gebrochen schien er heute. Die Frau sah, daß ihm etwas am Herzen nage, und um's Leben gern hätte sie gewußt, was das sei, aber es war eben Nichts aus ihm heraus zu bekommen.

Gegen Abend kam der Alte wieder zurück, er sah aber verdrießlich aus. Die übrigen Leute hatten sich größtentheils ebenfalls eingefunden und lachten und erzählen von dem, was sie heute erlebt und gesehen. Jack schützte Kopfweh vor, ging hinunter in seine Koje u. legte sich zu Bette.

Das Abendbrod war verzehrt und die Leute krochen theils unter ihre Mosquitonetze, theils schlenderten sie noch in der Nähe des Bootes am Ufer auf und ab. Der Alte lag ebenfalls in seiner Koje und schlief, aber nur um später wieder munter zu sein, wenn seine nächtlichen Kunden an Bord kommen würden. Da schüttelte ihn plötzlich Jemand an der Schulter und als er erstaunt die Augen aufschlug, stand Salomo neben ihm. So leise und geräuschlos war der Schwarze an Bord gekommen, daß ihm weder die am Lande Stehenden gesehen, noch der kleine, übrigens von dem heutigen Marsch sehr ermüdete Hund gewittert hatte.

„Hallo, Salomo?" sagte der Händler, sich rasch von seinem Lager aufrichtend — „schon so spät? — Ich muß erschrecklich lange geschlafen haben."

„Nein, Massa," flüsterte aber der Neger ängstlich — „noch nicht spät. Können aber heute nicht kommen — und morgen auch nicht!"

„Ha?" sagte der Yankee, jetzt erst völlig munter geworden — „was ist nun wieder im Wind. Haben sie 'was gemerkt?"

„Ja, Massa," nickte der Schwarze traurig mit dem Kopf — „Massa Hoof hat überall 'rum gespürt und große Kruke mit Whisky gefunden — Unglück ist los auf Plantasche u. schwarze Mann bekommt viel Schläge, aber keinen Whisky mehr.

„Hm — verwünscht," brummte der Alte zwischen den Zähnen durch und seine eisernen Züge zogen sich drohend zusammen, „da ist Niemand daran schuld, wie der tollköpfige Jack. Was dem Burschen nur heute kann in die Krone gefahren sein."

„Und an Bord wollen sie auch kommen," sagte Salomo.

„An Bord a" rief der Händler u. drehte sich rasch nach ihm um — „wer will an Bord kommen?"

„Der Constabel," sagte der Neger, einen scheuen Blick über die Schulter werfend, „sie konnten ihn nur nicht gleich finden. Es hieß, daß er an den Atchafalaya geritten wäre, aber jeden Augenblick zurückkommen müßte, und da — da bin ich so rasch ich konnte hergekommen, Massa Poleridge davor zu warnen. Wenn sie die Schweine und Gänse an Bord finden —"

„Möcht' es Euch schlecht gehn, hoh? sagte der Händler und eine Art von Lächeln zuckte ihm über das harte Gesicht. —

„Massa Hoof kennt alle Zeichen von Schweinen im ganzen Parish," sagte der der Schwarze schüchtern.

„Du hast recht, mein Bursche," rief da der Händler, mit beiden Füßen zugleich aus seiner Koje springend, „das wollen wir doch lieber nicht abwarten. Betsy — oh Betsy — schläft Du?"

„Nein, was giebt's," sagte die Frau.

„Füll' dem Burschen da einmal eine Flasche mit Whisky — oder neben dem Faß müssen noch ein paar volle liegen, und dann mach', daß Du wieder an Land kommst, Salomo, denn ich denke, wir wollen in einer Viertelstunde flott sein. Nachher kann sich Dein Constabel und Massa Hoof den Platz besehn, wo wir gelegen haben.

„Das ist das Beste," sagte der alte Neger vergnügt, dem sich damit ein Stein von der Brust wälzte, denn was ihnen bevorstand, wenn das Boot untersucht u. manches dann gefunden wurde, was nur durch die Hände der Neger seinen Weg dorthin gefunden haben konnte, wußte er recht gut.

Der alte Poleridge hielt sich aber nicht mit weiteren Worten auf. Mit ein paar Schritten war er an Deck, schob die beiden Zeigefinger zwischen die Lippen und stieß damit einen scharfen gellenden Pfiff aus, der weit hinausschallte. Salomo glitt indessen mit seiner Flasche rasch an Land zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verbesserung der Schöpfung. Mann: Schon wieder eine Kleiderrechnung! Woher soll ich immer das Geld nehmen? Es ist etwas unbarmherzig vom Schöpfer gewesen, daß er die Menschen gar nackt erschaffen hat!

Frau: So! nun, in was für einen Anzug hätte er denn uns Frauen kleiden sollen?

Mann: Mit lauter weißen — Gänsefedern.

Frau: Ei, ei, und was für einen hätte er Euch Männer geben sollen?

Mann: Ich wäre mit einem Filzhute zufrieden gewesen.

Der ordinirende Arzt eines Hospitals kam zur abendlichen Visite und fragte den Wächter. Wie viel Todte heute? Fünf selig entschlafen, rapportirte der Diener Aesculaps. Ich habe ja für sechs Medizin verschrieben, entgegnete der Doktor, was ist mit dem sechsten Kranken geschehen? — Der ist glücklich durch, er hat nichts einnehmen wollen.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3.00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

Der Herausgeber.

☞ Unsere Houstoner Abonnenten, welchen wir Rechnung zuschicken, ersuchen wir gefälligst an Herrn Heinrich Lister, im Hotel des Herrn W. Diffen, zu zahlen

Herrn Julius Berends in San-Antonio, Agent der „Neu-Braunfelser Zeitung" wird die Güte haben Einzahlungen für dieses Blatt in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

Die Expedition.

Clark hat den Sitz im Congreß erhalten.

Wie E. J. Davis, als Gouverneur, es nicht unter seiner Würde gehalten hat, im Lande herumzureisen und Stimmen zu halten zu Gunsten des radikalen Carpetbaggers und Candidaten Clark für Congreßrepräsentant und nachdem Clark durch seinen Gegner Giddings mit 4000 Majorität geschlagen worden war, welche Mittel dann der würdige (?) Gouverneur anwendete, um die Stimmen einer Anzahl von Counties zu verwerfen, die in der großen Mehrzahl für Giddings gestimmt hatten, das haben wir seiner Zeit berichtet. Am schändlichsten wurde dabei mit dem County Limestone verfahren; um einen Vorwand zu haben, die Stimmen dieses stark bevölkerten und für Giddings günstigen Counties verwerfen zu können, hatte der Gouverneur und seine Anhänger ein Complot gebildet, dessen Bemühungen dahin gingen, das Volk dieses Counties zur Verzweiflung zu treiben. Selbst ein Doppelmord zweier unschuldiger Männer (Bradsham's und Applewhite,s) wurde nicht gescheut, um den erwünschten Zweck, eine Empörung des Counties, zu erreichen, und als auch dieß fehlschlug, verschaffte man sich eidliche Aussagen verworfener Menschen, um die Rebellion zu beweisen. Die Aussagen dieser Zeugen waren indeß so verschiedener Art, wie die Aussagen der hebräischen Aeltesten gegen die keusche Susanne und bewiesen deßhalb, logisch genommen, grade das Gegentheil von dem was Davis beweisen wollte. Dieß genirte indeß den würdigen Gouverneur nicht, trotz der (angeblich) unordentlichen Wahl, während welcher (wie er in seinem ausgestellten Certificate selbst bekennt) beide Candidaten hätten verworfen werden müssen, dennoch den einen derselben für erwählt zu erklären.

Davis hatte einige Zeit gezaudert dieses Certificat auszustellen, gleichsam, als ob er sich noch scheute sogleich als Wahlverfälscher offenkundig aufzutreten; aber die Zeit drängte und das im Geheimen schon längst ausgesponnene Verbrechen mußte zuletzt doch schamlos und offen zu Tage kommen, wenn der Zweck erreicht werden sollte.

Wenn es nach der Ansicht der Radikalen, und zwar zu ihrem privilegirten Privatgebrauche nicht ein sogenanntes „höheres Gesetz" gäbe, kraft dessen sie sich um kein Gesetz zu bekümmern brauchen, weil sie über dem Gesetze stehen, wie der Großmogul, so wäre Gov. Davis nach dem Kuklux-Gesetz schon straffällig gewesen, wegen Ausführung seines Wahlgesetzes und nach viel mehr, wegen seiner Wahlverfälschung.

Als Giddings und Clark nach Washington kamen, fand im Senate erst erst einiges Zögern u. Scheinuntersuchungen statt, welchem der beiden Männer der Sitz zuerkannt werden sollte. Am 10 Januar endlich wurde im Hause abgestimmt und W. T. Clark wurde mit 102 gegen 79 Stimmen zu seinem Sitze im Repräsentantenhause zugelassen. Daß Clark nicht die Gesinnung und die Interessen seines Wahldistrictes repräsentirt, sondern die ungesetzlichen Anmaßungen der Radikalen Clique, und der Wiedererwählung und Willkührherrschaft von Grant und Davis, das ist eine zu offene Thatsache, als daß ein vernünftiger Mensch daran zweifeln kann, und daß ein solcher Mann, der effectiv von dem Volke nicht erwählt worden ist, von 102 Congreßrepräsentanten als erwählt betrachtet werden kann, das zeigt deutlich, wie weit unsere republikanische Regierung unter radikaler Herrschaft herabgekommen und moralisch versunken ist. — Das Stimmrecht ist in Republiken die einzige Weise durch welche das freie Volk seine Souveränitätsrechte ausübt. Wer das Stimmrecht verkümmert, verfälscht und unterdrückt, wie die sogenannte republikanische Partei gethan hat, der greift den Republikanismus in seiner Wurzel an, und ihr eigener Namen stempelt die republikanische Partei zu einer Lügen-Partei, einer Piratenpartei, die unter falscher Flagge segelt, um das getäuschte Volk desto besser berauben zu können.

Dieser letzte Fall von Giddings und Clark zeigt deutlich, daß unsere Republik schon bis unter das Niveau des letzten französischen Kaiserreichs herabgekommen ist, denn Louis Napoleon hatte doch wenigstens noch so viel Schamgefühl, daß er sich bemühte die Wahlen nur zu beeinflussen und zu verfälschen, weil er sich nicht nicht getrauen durfte, ein wirklich stattgefundenes Wahlresultat zu mißachten.

Daß das Monopol und die Geldaristokratie des Nordens in Verbindung mit den Carpetbaggern und Negern des Südens, in den letzten Jahren unsere Republik regiert haben, das hat zu hoher Besteurung geführt, die zumeist auf dem Mittelstande lastet, das hat durch unsere auswärtige Politik uns in der Achtung der Völker herabgesetzt, und ist durch unsere innere Politik auf dem besten Wege, uns unsere republikanische Würde und Freiheit zu berauben. Wer die Fortsetzung einer solchen Regierung wünscht, der stimme mit den Monopolisten, den Geldaristokraten den Carpetbaggern und Negern, bei der nächsten Präsidentenwahlt für Grant als Präsident und mit der Houston Union für E. J. Davis als Vicepräsident!

„Der arme unschuldige Süden ladet Arbeiter von Chicago ein, diesen Winter nach dem Lande Dixie zu kommen, wo wie der New Orleans Picayune behauptet, Arbeiter sehr in Nachfrage sind. Niemals hat anmaßende Unwissenheit ein unverschämteres Anerbieten gemacht. Der unabhängige Arbeiter in Chicago, oder in irgend einer nördlichen Stadt, wollte sicher lieber nach Europa, oder in das sechszehnte Jahrhundert zurückgehen, als nach einem Lande, in welchen der Geist der Sklaverei herrscht und wo man auf die Arbeit mit Verachtung herabsieht. Der Süden kann Millionen über Millionen Arbeiter haben, sobald er den Arbeiter als Bürger empfängt, und bis dahin werden keine Arbeiter nach dem Süden gehen."—Forney's Presse.

Das Obige ist ein schönes Beispiel, wie die nördlichen Radikalen Zeitungen über den Süden sprechen. Es ist dieß ihre Weise, die Versöhnung zwischen den beiden Landestheilen herzustellen. Forney, Herausgeber des des offiziellen Grant Blattes, hat seit Jahren von öffentlichem Raub gelebt. Er ist jetzt Collector in Philadelphia, und hat durch seine Beschimpfung des Südens Grant dafür zu bezahlen, daß er ihm ein einträgliches Amt verliehen hat. Die Absicht solcher nördlichen Zeitungen ist es, das Mißtrauen und Vorurtheil des Nordens gegen den Süden aufrecht zu erhalten, damit Grant einen Vorwand zu seinen Dragonaden im Süden hat.

So werden wir regiert. (Aus dem Cinc. Volksfreund.) Gov. Hawley von Massachusetts, der neulich in einer Kirche in Brooklyn, N. Y. einen Vortrag über Ring- und Lobbywesen hielt, entwarf ein ganz schauderhaftes Bild von der Corruption in Congresse und in den Staatslegislaturen. Er wies nach, daß verschiedene immer ihre Wiederwahl bewirkende Mitglieder ihren regelmäßigen hohen Sold von gewissen Manopolgesellschaften ziehen, um deren Interessen zu dienen und sagte, daß ein Ver. Staaten Senator seines Wissens sich seine letzte Wahl für 75,000 Dollars erkaufte, daß er aber diesen Preis doppelt und dreifach wieder aus seinen Ringgeschäften herausschlägt. Hawley, ein Republikaner, behauptet daß von 100 Mitgliedern der Pennsylvania Legislatur wenigstens 70 Käuflich sind, daß in dieser Legislatur für die Passirung einer einzigen Eisenbahnbill 700,000 Dollars Bestechungsgelder bezahlt wurden, daß sehr selten eine Bill, bei der es sich um Geld handelt, in einer Legislatur passirt, ohne daß einige Stimmführer den Interessenten Geld abgenommen haben, und daß diese Art Geschäfte im Congresse ganz systematisch und im Großen betrieben weirde.— Ist es nicht endlich einmal Zeit, daß das Volk mit den alten Schacherern, die es in der blinden Parteiwuth wieder und wieder gewählt hat, gründlich aufräumt?

Texas.

Austin, 13. Jan. Die State Gazette sagt: Wie wir hören waren gestern 28 Ex-Mitglieder der Legislatur in Austin, mit der Absicht die Legislatur wieder zu eröffnen. Sie erwarteten mit dem Eisenbahnzug, welcher letzte Nacht um 11 Uhr ankam noch einen Zuwachs von Mitgliedern und unter diesen den gewesenen Vorsitzer des Senates.

Der Adjutant General hat die Aufsicht auf die Zimmer und wird hoffentlich diese Chickenpie Abenteurer zurückschrecken.

Dreimal wöchentlich wird eine Linie von Kutschen zwischen hier und Friederichsburg laufen.

Letzten Montag fand Herr Dorris, an der Lockhartstraße, 12 Meilen von Austin, die Leiche eines Mannes, welcher durch die linken Schläfe geschossen war. Am rechten Auge war die Kugel wieder herausgekommen. Die Leiche wurde gefunden ehe das Blut noch geronnen war. Der Name des Ermordeten ist nicht bekannt, aber man glaubt, daß er von Kansas zurückgekehrt ist. Papier wurde bei ihm gefunden, welches die Eindrücke von acht oder Zehn Zwanzig-Dollarstücken hatte, um welche er beraubt worden war. Dem Anscheine nach war er 22 Jahre alt, 5 Fuß und 8 oder 9 Zoll groß. Er trug einen silbernen Ring auf dessen innerer Seite die Buchstaben S. E. L. eingravirt waren. Man hat die Spur der Thäter und Verhaftsbefehle sind gegen sie ausgestellt.

Austin 12. Jan. Das Vorwärts berichtet: Frachtzüge gehen täglich zwischen Houston und Austin.

Eine Omnibuslinie ist in Austin errichtet, welche Passagiere für 25 Cents vom Depot nach den verschiedenen Hotels oder zurück befördert.

In der Nähe von Fort Fort Concho haben die Indianer beinahe alle Pferde gestohlen.

Die Callahan Oel-Fabrik zu Hempstead liefert täglich 270 Gallonen des besten Oels. Die Seifenfabrik daselbst verfertigt täglich 600 bis 1000 Pfund der besten Seife.

San-Antonio, 13. Jan. Der Herald schreibt: Wir sahen, daß hiesige Kaufleute gestern Weihnachtsgüter erhielten. dieß sind die schönen Zustände ohne Eisenbahnen.

Die Castroviller sind sehr aufgebracht gegen die Ausführung der Schulgesetze. $2,800 der Schulsteuer ist er oben worden und der Schatzmeister des Schulboard hat nicht einmal so viel Geld erhalten, um auch nur eine Wandtafel anzuschaffen.

Siemering hat es ausgeschlagen die Stelle eines Recorders anzunehmen. (Man sagt, er speculire auf die Stelle des Schulsuperintendenten.]

Die Houstoner Union empfiehlt Gouverneur Davis zum Amte des Vicepräsidenten und ergießt sich in folgender überschwänglicher Tirade:

Große Entwicklungen schreiten mit stetigem Schritte vorwärts, wie eine siegreiche Armee und das scharfsichtige Talent von Gouverneur Davis, welches mit electrischer Hartnäckigkeit vorwärts strebt, hat ihn in auffallendster Weise zu einem der fähigsten den Geist der Nation repräsentirenden Beamten gemacht. Jeder politische Grundsatz, der die Ohnmacht der republikanischen Partei in diesem Staate ins hellste Licht gestellt hat, ist ein stehendes Denkmal der sonnenklaren Helle seines Urtheils und seines prophetischen Geistes, die zweckdienlicher sind, wie Schulgelehrsamkeit. Unsere Zeit verlangt mehr ächte als glänzende Eigenschaften, und die Anwendung solcher Eigenschaften hat Edmund J. Davis zu einem so vollkommenen und empfehlenswerthen Gouverneur und so erfolgreichen Publicisten [!!] gemacht.

In Dallas sind die sämmtlichen Piers fertig, um die neue schmiedeiserne Brücke, welche eine der schönsten im Staate werden wird, aufzunehmen. Sie wurde in Jola, Kansas, 350 Meilen von Dallas, angefertigt, mußte jedoch über Kansas City, St. Louis, Mobile, New Orleans, Galveston, Houston und Corsicana nach Dallas, 3000 Meilen weit geschleppt werden.

Amerikanisches.

San Francisco, 9ten Jan. — Im Sacramentothale sind durch die Ueberschwemmung über 1000 Stück Rinder umgekommen Der Sturm dauert noch fort und die Flüsse sind noch immer im Steigen.

Washington, 10ten Januar. — Im Senate wird eine Bill berathen, nach welcher sechs japanesische Zöglinge in die Westpoint Akademie aufgenommen werden sollen.

Washington, 10. Januar. — W. T. Clark von Texas wurde mit 102 gegen 79 Stimmen zu seinem Sitze im Repräsentantenhause zugelassen!

Die Criminalstatistik der Stadt New York fördert haarsträubende Thatsachen zu Tage. Im Jahre 1871 wurden nicht weniger als 24 erwiesene Morde begangen. Wie viel von den 108 angeblichen Selbstmördern durch fremde Hand starben, wie viele von den 69 als Leichen aus dem Wasser Gefischter ermordet worden sind, kann Niemand sagen. 126 Kinder wurden todt auf den Straßen gefunden, aber wie viele mögen bei Seite gebracht worden sein, ohne daß je ein Beweis ihres Lebens und Sterbens bekannt ward. 53 Personen wurden von Straßeneisenbahnkarren, 28 durch Eisenbahnwägen innerhalb der Stadt überfahren und getödtet, 74 Menschen kamen durch die Explosion des Fährbootes Westfield um, 52 während des Krawales bei der Prozession der Orangemänner.

Evansville, Ind., 10ten Januar — Ein fünfzehnjähriger Junge, welcher mit seinem Vater sich zankte, erschoß seine Mutter.

Die Picayune klagt über den schweren Verlust, welcher dem Geschäfte der Stadt durch diese Wirren erwachse. Die ohnedem nur kurze Geschäftszeit sei auf ihrem Höhepunkte, und nun sei der Geschäftsmann genöthigt, am hellen Tage seine Lokale gegen Pöbelrotten zu schließen.

Quebeck, 10ten Januar. — Es fand hier gestern Nacht ein bedeutendes 10 Sekunden anhaltendes Erdbeben statt. Die Erschütterung war so stark daß Leute erschreckt aus ihren Zimmern in's Freie stürzten.

„Der N. Y. Leader" sagt: Unterschlagung von öffentlichen Geldern kommen bei unserer schlechten Verwaltung in allen öffentlichen Aemtern täglich zum Vorschein. Die entdeckten Diebereien belaufen sich täglich auf eine Viertel Million.

Ein alter Mann Namens, Swope, welcher die rechte Hand von Gen. Houston in dem texanischen Kriege war und welchem unter Gen. Taylor in Mexiko Wunden und Ehre in Menge zu Theil wurden, wurde neulich in der Nähe von Oxford, Kansas, ermordet und scalpirt gefunden.

Neu-York 9ten Januar. Der Bremer Dampfer Weser befindet sich mit Blatterkranken in Quarantaine.

Neu Orleans 9ten Jan. Beide Legislaturen, die Warmuth und Faction mit 52 und die der Carter Faction mit 43 Mitgliedern waren in Sitzung.

New York 9ten Jan. Eine Privatdepesche des Herald berichtet, daß die in den ostindischen Gewässern stationirte spanische Flotte einen Angriff auf die Insel Gileotte, eine der Molucken, gemacht und den dortigen Sultan Toraio wegen Seeräuberei gezüchtigt habe. Mehrere Forts wurden durch das Bombardement zerstört.

Zu Rochester im Staate Neu York wurde durch einem Neger ein schändliches Verbrechen an einem Kinde begangen. Als dieser Verbrecher in dem Gefängnisse gegen einen Mob beschützt wurde, der wüthend darauf bestand, Volksjustiz zu üben, wurden vier Personen geschossen, zwei derselben starben an ihren Wunden. — Es ist auffallend wie viele dergleichen Verbrechen von den Negern jetzt in dem ganzen Lande verübt werden, kaum erhalten wir ein einziges Wechselblatt, in welchem nicht einer oder mehrere dieser Fälle angeführt sind. Fallen einem hierbei nicht Schillers Worte ein? „Den Slaven, der die Kette bricht, den freien Mann den freien Mann den fürchtet, nicht." Und durch dieses Material, welchem die Radikalen das Stimmrecht gegeben, beherrschen sie die Union, während sie den besitzenden und intelligenten Weißen des Südens das Stimmrecht genommen haben.

Die Vorgänge in Neu-Orleans, wo zwei radikale Factionen sich um die Herrschaft in Louisiana streiten, sind wieder ein deutlicher Beweis, zu welchen Resultaten das Streben der Partei „der großen moralischen Ideen" führt. Fast scheint es, als bandeln sie im Interesse des Grantschen Imperialismus, indem sie durch ihr rebellisches Benehmen die Selbstregierung des Volkes in Verachtung bringen. Ein Theil der Senatoren der Legislatur verbarg sich auf einem U. St. Schiffe, damit der Sergeant of Arms sie nicht finden konnte und kein Quorum zustande kam. Pinchback, der neu erwählte Lieut. Governor und andere schwarze Beamte drangen an demselben Tage in Privathäuser, beleidigten Bürger und griffen Vorbeigehende an und der Tumult endigte, daß der Lieutenant Gov. einen Mann schoß Im Hause fand ein förmlicher Kampf statt, als ein Beschluß, den Sitz des Sprechers für leer erklärte. Die Absicht Carter durch Gewalt zu vertreiben, wurde durch das Erscheinen von 15 bewaffneten Männern, hinter dem Sitze des Sprechers, verhindert. Um sich gegen den Einfluß dieser Maßregel zu schützen wurden 200 Metropolitan Polizisten nach dem Mechanic Institute beorderdert und eine Abtheilung von Stadt Garden und Militär wurde zur Unterstützung bereit gehalten. Carter wandte sich an Gen. Emory, daß er ihm ein Nothfalle Truppen sende. Am 11 ten dieses Monats erschienen 200 Mann farbiger Truppen mit zwei Catlin Kanonen von den Barracken und wurden in dem Custom House stationirt. Die beiden Factionen sind jetzt ohngefähr gleich stark, was die Streitkräfte betrifft.

Governor Warmeth, Herr Dewees und General Campbell wurden verhaftet. Die Warmothisten machten einen Versuch das Quorum des Hauses zu brechen, welches ihnen indeß nicht gelang. Zu dieser Zeit herschte die größte Aufregung, es fanden indeß keine Gewaltthaten statt. Die Wagen, welche die Verhafteten enthielten, fuhren nach dem Custom House, wo sie vor den Vereinigten Staaten Marschal geführt wurden. Sie begaben sich dann zur Commissioners Office, wo ihnen das Affidavit für ihre Verhaftung gezeigt wurde, welcher H C Warmoth, Pinchback, Campbell, Harris, Barker, Mootimer, Carr, Dewees, Ringgold, Harper Barret und andere beschuldigt, daß sie eine ungesetzliche Verbindung und Verschwörung von einem geheimen Character in Neu Orleans gebildet hätten, um die Ausführung der Gesetze in Louisiana und den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Später: In Folge einer Proclamation des Gouverneurs kam die Legislatur in dem Repräsentantenhause um 5 Uhr Nachmittags zusammen und erklärte das Verfahren des Hauses von diesem Morgen für null und nichtig. Sie erklärten den Sitz des Sprechers für unbesetzt und erwählten O H Brewster, von Ouichita Parisch zum Sprecher.

Sehr wahr und treffend bemerkt eines der vielen unabhängigen republikanischen Zeitungsorgane im Norden, welche sich diesen Wirren gegenüber entschieden gegen die Customhaus-Faktion erklären, das Cincinnatti Volksblatt: „Die ungebührliche und durchaus ungerechtfertigte Einmischung der Bundesbeamten in die Staatsangelegenheiten hat ohne alle Frage diesen Conflikt heraufbeschworen. Beide Faktionen spielen *va banque* und scheuen kein Mittel, um die Macht an sich zu reißen. Die Warmoth Clique ist allerdings auch nicht viel besser, als die Zollhaus-Clique. Sie bestehen beide aus politischen Glücksrittern, Carpetbaggers und aufgeblasenen dummdreisten Negern. Allein die Warmoth-Faktion hat doch immerhin mehr Recht, die Controlle über die Staatsangelegenheiten in in ihren Händen behalten zu wollen, als die Zollhäusler ein Recht haben, sich mit Gewalt diese Controlle zu erzwingen."

Die farbigen Staatssenatoren von Süd Carolina hielten dieser Tage einen Caucus, um einen Senator zu nominiren; sie sprachen jedoch ihren Whiskyflaschen so häufig zu, daß aus der Nomination nichts wurde und die Versammlung mit einer allgemeinen Keilerei endete.

Seit gestern besitzt Louisiana zwei gesetzgebende Körper, obgleich es an dem einen, mit dem es seither gesegnet war, vollständig genug hatte. Beide haben ein Quorum, der eine im Mechanic's Institut hat 60 der alten Mitglieder; der andere im Gem Salon hilft sich dadurch aus der Noth, daß er so viele Warmothiten, als er für passend hält, ausstößt und Andere an deren Stelle ernennt. Das Mittel ist gar nicht übel und die Carterites gedenken es auch in dieser Linie auszufechten, bis — die Geschichte explodirt und diese Explosion wird und muß bald kommen, denn der Zustand der Dinge ist unerträglich und des Skandal zu groß, um lange andauern zu können. Aber wer wird diesen Unordnungen ein Ende machen? Soll es wirklich erst zu Kampf und Blutvergießen kommen, ehe eine mächtige Hand eingreift und den beiden feindlichen Parteien ein „Bis hierher und nicht weiter!" zuruft? Wie die Sachen jetzt stehen, ist es rein unmöglich vorher zu sagen, was noch daraus werden soll. Wir enthalten uns jedes Urtheils über die Vorgänge des gestrigen Tages, und überlassen es unsern Lesern, sich aus dem Wust der Berichte in unserem Lokalspalten zurecht zu finden. (N. O D Z. 11ten Jan.]

Der Süd Carolina Correspondent der Neu Yorker Sun berichtet: In den zwei Jahren, welche mit dem 31ten October 1870 endigten, war die Gesammteinnahme des Staatsschatzes $1,184,783. Von dieser Summe empfing HH Kimpton, der finanzielle Agent des Staates, in Neu York, $928,717, beinahe ein Viertel von dem ganzen Einkommen des Staates, und $200,000 mehr als die ganzen Interessen der öffentlichen Schuld in zwei Jahren betragen. Außerdem beanspruchte Kimpton noch $900,000 von dem Staate für Commission ꝛc.

New Orleans, 11ten Januar— Das Bürger Komite nahm heute spät Nachts Resolutionen an, in welchen Gen. Emory ersucht wird, den Präsidenten zur Erklärung des Belagerungszustandes in der Stadt zu veranlassen.

Die Brücke, welche jetzt bei St. Louis über den Mississippi errichtet wird, ist eines der Wunder unseres Zeitalters; sie ist eine Bogenbrücke von Gußstahlröhren, die durch Anbäue und zwei Pfeiler getragen wird, die 215 Fuß auseinanderstehen und jeder derselben ist 497 Fuß von seinem nächsten Anbau entfernt, welches eine Spannung von ohngefähr 500 Fuß für jeden Bogen macht. Die größte Spannung ist bieselbe, wie die der Kuilenburg Brücke über den Leck einen Arm des Rheines. Telford's Hängebrücke über die Menar-Straße hat eine Spannung von 570 Fuß. Die Hängebrücke über den Niagara spannt 871 Fuß und ist 445 über dem Wasser. Die East River Brücke wird eine Spannung von 1600 Fuß haben.

Harvey Thatcker ein Schwiegersohn von Daniel Boone, geboren im Jahre 1744 ist in dem Alter von 128 Jahren gestorben, in der Wohnung seines 70 Jahre alten Sohnes Hervey, in Schasta County, Californien. Als die Revolution ausbrach, war er 33 Jahre alt, in seinem 70ten Jahre focht er in der Schlacht von Neu-Orleans mit, unter Gen. Jackson, und unter Harrison in der Schlacht von Tippecanoe.

Ausland.

Paris, 12ten Jaanuar—In 14 Tagen wird Frankreich die vierte halbe Milliarde der Kriegsschuld an Deutschland zahlen.

Paris, 12ten Januar—Eine Depesche aus Dijon berichtet, daß Cremar vor Gericht geladen wurde, um sich wegen Hinrichtung eines angeblichen preußischen Spions zu verantworten. Er weigerte sich zu erscheinen, wurde verhaftet und wird nun auf Anklage des Mordes prozessirt

Ueber die projecte neue Verbindung zwischen Dover und Calais berichten die europäischen Blätter Folgendes: Drei Riesendampfer sollen gebaut werden, die jeder mit 30 Eisenbahn-Waggons an Bord die Reise zwischen den genannten Häfen in 70 bis 90 Minuten zurücklegen würden. Diese Dampfer, welche zusammen täglich sechs Hin- und sechs Herreisen machen sollen, würden etwa 400,000 £ kosten. Die Gründer des Unternehmens beanspruchen von der französischen Regierung die Anlage der nöthigen Seestation in Calais der Verbindung derselben mit der Nordbahn, so wie ferner den ausschließlichen Postcontract auf 20 Jahre mit jährlichen Unterstützungen im Betrage von 500,000 Fr. Von der englischen Regierung erwarten sie ähnliche Zusagen.

Eine Berliner Korrespondenz eines Londoner Blattes berichtet, daß Feldmarschall Moltke vor Kurzem in einem Gespräch mit einem deutschen Fürsten über die Möglichkeit eines neuen französischen Krieges sich folgendermaßen geäußert haben soll: „Ich bin fest überzeugt, daß die Franzosen, wenn sie sich stark genug fühlen, wieder Krieg mit uns anfangen werden. Sie werden sicherlich geschlagen werden, denn Deutschland wird dann noch stärker sein als 1870, und wir wären sogar im Stande, wenn nothwendig, gegen Frankreich und seine Alliirten zu kämpfen, vorausgesetzt, daß es den Franzosen gelingen sollte, solche zu finden. Aber die große Schwierigkeit würde sein, was wir ihnen nach dem Kriege nehmen sollten. Wir brauchen keine anderen französischen Unterthanen oder fremde Eroberungen."

Port-au Prince, 3ten Januar, via Havana. — Es ist hier ein deutsches und ein französisches Kriegsschiff angekommen, welche von ihren Regierungen beauftragt sind, Entschädigungsansprüche für, während der Revolution von deutschen und französischen Unterthanen erlittenen Verluste durchsetzen. Das Land ist in einer sehr kritischen Lage. Das Ministerium hat resignirt. Die Vereinigten Staaten Fregatte Congreß wird hier erwartet.

Der merikanische Präsident von Orizaba verlangte von den Bürgern eine Anleihe im Betrage von $5000 und ließ, als dieselben sich weigerten, die hervorragendsten Bürger arretiren und zwang sie, die ganze Nacht über auf einem Beine zu stehen.— Am nächsten Morgen erhielt er sein Geld.

Die französischen Verbannten in Genf haben gegen die Hinrichtungen der „Reaktion" in Frankreich protestirt mittelst Beileidsadresse an die Familien der Bürger, „welche für die Sache des Vaterlands gestorben sind." Unsere Feinde, lautet der Schluß, haben sie mit Schmach bedecken wollen, wir aber werden sie verherrlichen."

Die Diplomaten haben neue Arbeit bekommen. Die deutsche Gesandte in Paris wird Satisfaction verlangen müssen für einen verrätherischen Ueberfall in China, ein förmliches Gefecht zwischen Deutschen und Franzosen. Der Hamburger Correspondent berichtet darüber: Aus Tientsin, den 18ten September, schreibt der Capitän eines hamburg'schen Schiffes seinem Rheder, daß am Sonntag, den 10ten desselben Monats, fünf Matrosen von deutschen Handelsschiffen (Schiff Frisch, Capitän Thede, und Schiff Madura,) welche an Land gegangen waren, von 25 Leuten eines französischen Kronenbootes überfallen und mit Messerstichen arg zugerichtet worden seien, so daß sie ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde sogleich dem deutschen Consulat angezeigt und die Leute vor demselben verhört. Ihre Aussagen sollen übereinstimmend ergeben, daß ein verabredeter Ueberfall zu Grunde gelegen habe.

Lokales.

— Etwas Auffallendes, Außerordentliches und Besonderes scheint in letzter Woche in unserer kleinen Stadt nicht vorgefallen zu sein, wir konnten wenigstens, trotz aller Erkundigungen, nichts dergleichen erfahren, auch in der Handelswelt geben die Geschäfte flau; aber hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Bewohner und hinsichtlich des Wetters können wir nur das erfreulichste berichten. Letzte es, das Wetter, war, außer ein paar rauher Tage am Anfange des Winters, ein mildes Frühlingswetter, bei welchem an manchen Tagen in den Mittagsstunden das Thermometer im Schatten die Höhe von 17½ Grad R. Wärme erreichte; auch der von den Farmern erwünschte Regen scheint sich seit gestern einzustellen. Unsere Wintergärten sind jetzt reichlicher mit Gemüsen und Dergleichen versehen, wie während des letzten zu trockenen Sommers der Fall war.

— Preise von Lebensmitteln: Rindfleisch 4 Cents Schweinefleisch 5 Cents, Texas-Speck 12½ Cent, Butter 25 Cents, Eier 20 bis 25 Cents, Schmalz 20 Cents. Weizenmehl das Faß 12.50, Mais $1.25, Sweet Potatoes, nicht in Nachfrage.

— Unter den lokalen Nachrichten eines Austiner Blattes finden wir, daß Jupiter bis August der Abendstern bleiben wird. Austin mag viele Vorzüge vor Neu-Braunfels beanspruchen, hinsichtlich der astronomischen Erscheinungen ist aber Neu-Braunfels von der Natur gewiß nicht stiefmütterlicher bedacht, wie unsere glorreiche Hauptstadt, die den Abendstern als eine lokale Eigenthümlichkeit anzusehen scheint.

Anzeigen.

Ball

den 28. Januar 1872
bei H. K. Schuhmacher.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er sein Geschäft in Fabrikation von Strickgarn, Fischschnur und Pferdegurten begonnen hat.

9— Adolf Dittmar.

Pfirsichstämme, aus Kern von verschiedenen Sorten veredelter Bäume gezogen, dreijährige, *a* Stück 10 Cents, geringere *a* Stück 5 Cents.

Bois d' arc-Pflanzen einjährige das 100 zu 1 Dollar, auch Boisd'ark-Saamen sind zu haben bei

L. Mittendorf.
—11 Hortontown.

Emil Minder, Schweizer (Ct. Bern) Bruder des Verstorbenen Rudolf Minder in Galveston, wird dringend von seiner Schwester Maria Minder gebeten seine Addresse zu schicken.

21 West 39 St. lot. 5&6 Ave.
NEW-YORK.

Dr. D. L. Lemman,
Zahnarzt in San Antonio
wird auf ersuchen verschiedener Damen binnen kurzer Zeit hierher kommen um Operationen ꝛc. an Zähnen vorzunehmen.

Der Tag seiner Ankunft wird später durch Anzeige bekannt gemacht werden.

Nähere Auskunft ertheilt
N.B. den 17. Jan. 1872, Th. Köster.
[—12]

Frische
Garten-Sämereien
in großer Auswahl
direct von
D. Landreth u. Sohn
bezogen sind soeben angekommen sowie Deutsche Saat-Kartoffeln [Early Rose] ebenfalls von Landreth bezogen, die besten Saat-Kartoffeln für das hiesige Klima und von welchen im vorigen Jahre hier von Vielen 2 gute Ernten gemacht wurden.
Neu-Braunfels den 12. Jan. 1872
–15] Köster u. Tolle.

Frisch erhalten!

Limburger Käse 30 Cts. per Pfd.
Goschen Butter 40 „ „ „
Early Rose Kartoffeln
Pflaumen
Grüne trockne Erbsen.
empfiehlt
R. du Menil.

Friedrich Blum,
Carriage & Wagon-maker
Macht auf Bestellung, und hält stets vorräthig Zwei Pferde Wagen, Ambulancen und Buggie's
Nur das beste nördliche und hiesige Material wird verarbeitet.

Färberei.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Färben Seidener, Wollener, Halbwollener Kleidungsstücke, Zeuge und Bänder, in allen Farben. Otto Greeven
–18 Comal Str.

Grabsteine

aller Arten und Größen, sowie Steinhauerarbeit, werden prompt und billig geliefert.
Theodor Heise.
Näheres zu erfahren bei Johannes Mueller, S. A. Straße gegenüber dem Courthause. –31.

Mühle zu verkaufen.

nebst
Land und Verbesserungen.

Ich wünsche zu verkaufen: meine Dampf Säge- und Mahl-Mühle und Cotton Gin, gelegen am „Nashes Creek, Guadalupe Co., an der Straße von Seguin nach Gonzales. Die Mühle besteht aus einer guten 20 Pferde Kraft-Kessel, Säge-Mahl-Mühle, Cotton Gin, einer neuen Brook's Presse, mit allem Zubehör; ebenfalls Gin House, Lint Room Engine und Boiler Shed 2c.

Auch will ich mit der Mühle Land verkaufen nach Bedürfniß, oder blos die Mühle, um sie vielleicht zu verlegen. Ebenfalls wünsche ich zu verkaufen gegen 400 Acker Land in Parcellen nach Wunsch des Käufers, oder ich will Alles zusammen verkaufen.

Für die Einzelnheiten beliebe man, bei mir am Platze vorzusprechen.
Nashes Creek Dec. 5. 1871.
G. T. Haynie. –10

NOTICE is hereby given, that I Heinrich Huebenthal have made aplication to the Hon. District Court of Comal County to the next term thereof to be held on the 1st Monday in February 1872, for an order to sell townlots No. 2 and 3 in Comaltown, Comal County, of my ward Ernestine Lutz.
New-Braunfels January 2nd 1872.
Heinrich Huebenthal,
Guardian of the person and Estate of Ernestine Lutz. –8

Feuerspritze zu Verkaufen!!

Feuer Co. No. 2 von San Antonio Berar County bietet ihre Hand-Feuerspritze, gemacht von John Agnew Philadelphia, No. 595 zum Verkauf aus. Dieselbe hat alles nöthige Zubehör und einen Slauchwagen mit über 1000 Fuß Schläuche.
Alles in gutem, brauchbarem Zustande.
Näheres zu erfragen bei
Edward Steves,
San-Antonio, Berar C.

Bei Gerber Pfeuffer
dahier, sind Aepfelbäume sehr billig zu haben, auch Leder für Sattler und Schuhmacher und Pelzfelle zu dem billigsten Preis. –29

G. H. Gombert.

Anstreicher, Wagen u. Möbel Lakirer Zimmermaler, Schilderschreiber und Tapezirer. Alle Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.
Wohnhaft in der oberen San-Antonio Straße. –16

Comal Ranch

23 Meilen von Neu-Braunfels an dem Guadalupe Fluß gelegen, ist zu vermiethen für Theile der Ernte, zu günstigen Bedingungen auf die Zeit von einem oder zwei Jahre. Das Feld enthält 110 Acker cultivirtes Land der Pasture enthält 400 Acker. Gestellt werden drei Joch Ochsen und Pflüge, Wohnhäuser und Nebenhäuser hinreichend für eine große Familie.
Näheres ist zu erfahren bei
Geo. Pfeuffer & Bro.
und bei T. W. und J. A. Chandler,
–13] Austin.

Cedern Fenzriegel
zu verkaufen zu $9 das Hundert.
Das Nähere zu erfahren bei
G. Rohde,
oder auf der Office der N. B. Zeitung.

Zu verrenten!

20 Acker bestes bewässerbares Land ¼ Meile südlich der Plaza, dasselbe kann sofort übergeben werden.
C. L. Probandt.
San Antonio.

Versteigerung.

von werthvollem Land, ein Theil von Benders Farm bei Neu-Braunfels, 32 Panzellen in circa 5, 10 und 20 Acrelots. Den 1. Januar 1872. Morgens 10 Uhr anfangend am Courthaus in Neu-Braunfels. Bedingungen, halb baar und den Rest, in einem Jahr. mit Zinsen.
Vertheilungsplan zu ersehen, bei J. J. Groos, Quadalupe Hotel.
Ch. Bender, Eigenthümer.

LAND WARRANT LOST!

The Bounty Warrant No. 176, 320 Acre Tract, originally granted to J. Sanders has been lost. If not found within the time prescribed by law, I shall apply to the Genoral Land Office for a duplicate.
GUSTAV HOFFMANN.

Putzsachen und Winterhüte
feine Zeugstiefel und Kinderschuhe
Wollenstoffe und Oberflanell,
Winterhandschuhe und sonstige
Wintersachen
Spielzeug und Nippsachen
Weihnachtsgeschenke
Alles in größter Auswahl,
Soeben Erhalten!
Fr. Hoffmann.

Särge

von jeder beliebigen Größe und Form, von schwarz „Wallnuß" und kiefern Holz fortwährend vorräthig zu haben bei
–20 F. W. Tietze.

Guter trockner Baumwollsamen kauft zum höchsten Preis oder tauscht gegen Oel und Oelkuchen ein
49] G. Weber.

Jean Henry Eward,
Schweizer Uhrmacher u. Juwelier
Mühlenstraße, Neu-Braunfels, Texas.

Baumwollen-Presse
und
Pferde-Kraft.

„Reynolds" drehende von geschmiedetem Eisen verfertigte Baumwolle-Presse

ist eine Verbesserung der beliebten Schrauben Presse und ist auf dem Markte jetzt als die vollkommenste, dauerhafteste und leicht arbeitende Pressen bekannt. Das ganze Gewicht der Presse sammt der Baumwolle im Kasten steht auf einer Angel und zwei Männer oder ein Pferd können mit Leichtigkeit einen 500 Pfund schweren Ballen pressen

Die Reynolds Pferde-Kräfte

sind unübertroffen in ihrer Stärke und Dauerhaftigkeit, sie werden eigends für das „Ginnen" Der Baumwolle, für Maismühlen und andern Plantagenarbeit verfertigt.

Die Maschinen haben bei der texanischen Staatsausstellung von 1871 Prämien erhalten.

Sie werden fabrizirt in Neu Orleans, in
Reynolds Iron Works,
Corner South Market
and Fulton St.
near St. Mary's Market.
W. H. REYNOLDS,
Proprietor Box 1690.
Office and Depot 32 Carandolet Street
Agenten werden überall verlangt.
—2

Möbel! Möbel!

G. H. Schmitt, empfiehlt, seine große Auswahl, elegant, und Dauerhaft gearbeiteter Möbel, bestehend in Komoden, mit Holz oder ganz Marmor Platten, alle Sorten Tische, mit Holz und Marmor-Blätter, Sofa Schreibpulte, Küchenschränke von Walnuß u. Poyler, Spiegel alle Sorten Stühle, zehn Sorten Bettstellen, Springböden für Bettstellen, Goldleisten von ½ bis 1½ Zoll, überhaupt alle in dieses Fach gehörende Artikel, welche zu den niedrigsten Preise verkauft werden. Wegen Mangel an Raum, werde ich eine große Partie zum Kostpreise verkaufen, kommt und seht.

Aechte Rheingauer Weine
direckt importirt, und zu billigsten Preisen
29 bei G. Weber.

Möbel Möbel!

zu haben bei
Eugen Ebensberger.

Eduard Näegelin,
Bäckerei,

Mühlenstraße, Neu-Braunfels

Stets zu haben: Coditorwaren, sowie alle Sorten Fancy Candy, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Eingemachte Früchte, Sardinen, Austern, 2c. zu viel um zu nennen deßgleichen Bier und Cyder.

Zu Verkaufen!

Ein werthvolles Stück von urbarem Land, 150 Acker enthaltend mit einem Gin Haus und Baumwollenpresse, 18 Meilen von Neu-Braunfels am Cibolo gelegen. Näheres zu erfahren in Rudolph Hellman's Store am Cibolo. –6

Gustav Gerlich,

Mechaniker

Seguin Straße, Neu Braunfels
Werkstatt neben dem Store des Herrn W. Wetzel,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Reparaturen an Nähmaschinen, Gewehren, Sechsschootern, sowie Anfertigen von Sättler-Stamps und Blitzableiter.

Alle in sein Fach schlagende Artikel sowie alle Aufträge werden in kürzester Zeit effectuirt.

Große Auswahl
Gut gearbeiteter
Möbel
zu den niedrigsten Preisen bei **J. Jahn.**

Hugo Wetzel,
San-Antonio Straße, Pieper's Local,
Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüten Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen 2c. [5—]

Thüren- und Fenster-Fabrik

von
Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

Thüren,
Fenster und
Jalousien,
sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,

ferner übernehmen wir das Hobeln von
Fußbodenbrettern,
sowie
Lattensägen,
und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl und Weidner.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Teras.

Wm. Wetzel,
Neu-Braunfels Texas.
Detail Händler
und
Agent für
Singer's
Nähmaschinen.

Ernst Scherff,
Neu-Braunfels, Texas.
Agent
für
Grover & Baker
Schiffchen Nähmaschinen.
Näht Steppstich auf beiden Seiten.

Hamburg Amerikanische

Dampfer-Linie

Zwischem Hamburg und New-Orleans.

Die großen und bequem eingerichteten Dampfschiffe dieser rühmlichst bekannten Linie werden während der Winter Saison monatlich von Hamburg und Neu-Orleans expedirt, und können Passagebillets von den Unterzeichneten bezogen werden.—
Zwischendeck von Hamburg nach Galveston: $44.00 Gold
Zwischendeck von Hamburg nach Indianola $49.00 Gold.
Nähere Auskunft ertheilen
Tips und Clemens,
Agenten.

SIMMONS **LIVER** **Regulator.**

Die Kennzeichen von Leberleiden sind Unbehaglichkeit und Schmerzen in der Seite, manchmal sind die Schmerzen in der Schulter und man hält sie fälschlich für Rheumatismus. Der Magen hat weniger Appetit und fühlt sich übel. Die Eingeweide sind verstopft, manchmal abwechselnd schlaff. Der Kopf leidet Schmerzen und fühlt sich dumpf und schweer. Ein bedeutender Verlust des Gedächtnisses finde statt begleitet von dem peinlichem Gefühl, als habe man Etwas unterlassen was gethan werden soll. Der Kranke beklagt sich oft über Schwäche u. Niedergeschlagenheit. Manchmal finden mehrere dieser Symptome zu gleicher Zeicher statt und zu anderer Zeit nur wenige; aber die Leber ist dabei das leidende Organ. Heile die Leber mit

Dr. Simmon's
LIVER REGULATOR.

einer Zubereitung von Wurzeln und Kräutern, bei welcher gerantirt wird, daß sie nur aus pflanzlichen Stoffen besteht, die Niemanden schädlich sein können.

Dieses Mittel ist von Hunderten angewendet worden und ist seit den letzten 35 Jahren als eins der zuverlässigsten, wirksamsten und harmlosesten bekannt, welches jemals dem leidenden Publikum angeboten worden ist. Wenn es regelmäßig und anhaltend gebraucht wird, so hilft es sicher gegen Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Gelbsucht, Verstopfung chronische Diarrhöe, Blasenleiden, Lager Dysenterie, Nierenleiden, Fieber, gereizte Nerven, Frostanfälle. Hautkrankheiten, Unreinheit des Blutes, Melancholie, Muthlosigkeit, Sodbrennen, Kolik oder Schmerzen in den Gedärmen, Schwerzen im Kopf, Wechselfieber, Wassersucht, Schwaren, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Engbrüstigkeit, Rothlauf, weibliche Krankheiten und gallige Uebel überhaupt.

Bereitet allein durch
J. H. Zeilin u. Co.
Druggisten Macon Ga.
Preis $1, auf der Post zugesendet $1.25

H. Runge. Wm. Frobese.
E. Reifert. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Spedetions-Geschäft,
Indianola,
und
Victoria, Teras.

Carl Saur. Gustav Dreiss.

Saur und Dreiss,
Teras Land-Agenten.

Besorgen das Assessment von Ländereien und Bezahlung der Steuern in allen Theilen des Staates: „Kaufen, verkaufen und lociren Ländereien und Land-Certificate. Besorgen die Einkassirung von Forderungen gegen den Staat und Individuen.

Besitztitel (Deeds) werden vervollständigt und reforder.

Promte Bedienung und und billige Behandlung wird zugesichert.
Neu-Braunfels den 1. März 1871.
Office im Court-Hause.

Oel für Anstreicher

Gekochtes Oel zum Anstreichen gut trocknend, zu haben bei G. Weber.

—0—

Rohöl, zum Schmieren von Leder und Geschirr.
Lampenöl, rectifizirt, keinen Geruch hinterlassend.
Salat- oder Süßöl, vollständig rein und klar.
Oelkuchen zu Viehfutter.
Castoröl für Medizinische Zwecke, und geringere Sorte als feine Maschinen-Schmiere.

Obige Artikel, hier fabrizirt, sind ebenso gut und billiger wie die besten importirten, und empfiehlt zu geneigter Abnahme
G. Weber.

Lister's Fieber-Mittel

Dieses unschätzbare und ausschließlich aus Pflanzenstoffen bestehende medizinische Präparat wird dem Publikum mit der vollen Ueberzeugung dargeboten, daß es als ein Gegenmittel gegen das traurige Leiden, welches unter dem Namem von Wechselfieber und Kaltem Fieber bekannt ist, jeder anderen Arznei vorzuziehen ist.

Der Preiß ist Ein Dollar die Flasche oder Fünf Dollars für sechs Flaschen.

Schramm u. Benner

San Antonio Straße,
Neu-Braunfels, Texas.

Staple Dry Goods,
Staple und Fancy Groceries,
Große Auswahl von
Porcellan und Glaswaaren.
Holzwaren,
geflochtene Körbe.
Hüte
Stiefeln
und Schuhe.
Aechte Inwelerien.
Nippsachen.
Silberwaren.
Nebst einem großen Assortiment von
Besatzen.
Knöpfen,
Spitzen,
u. s. w. u. s. w.
stets an Hand.

GET THE BEST.
Webster's unabridged Dictionary.
10,000 *Words and Meanings not in other Dictionaries.*
3000 Engravings, 1840 Pages Quarto.
Price $12.

Glad to add my testimony to its favor [Pres't Walker of Harvard]
Every scholar knows its value. W. H. Prescott, the Historian
The most complete Dictionary of the language. Dr Dick, of Scotland.
The best guide of students of our language. John G. Whittier.
He will transmit his name to latest posterity Chancellor Kent.
Etymological parts surpasses anything by earlyer laborers. George Bancroft.
Bearing relation to Language Principia does to Philosophy Elihu Burrit.
Excells all others in defining scientific terms. President Hitchcock.
So far as I know, best defining Dictionary. Horace Man.
Take it alltogether, the surpassing work. (Smart, the English Orthoepist.

A necessity for every intelligent family, student, teacher and professional man. What Library is complete without the best English Dictionary?

ALSO
Webster's National Pictoral Dictionary.
1040 Pages Octavo, 600 Engravings.
Price $5.

The work is really a *gem of a Dictionary*, just the thing for the million. *Amer. Edjuc. Monthly.*

Published by G&C MERRIAM.
Springfield Mass.
Sold by all Booksellers.

Ernst Scherff,
Neu Braunfels, Texas.
Fertige Kleidungsstücke für Herrn, Schuhe, Stiefel, Hüte 2c. 2c.
Kleiderstoffe.
Fancy-Waaren,
Strumpfwaaren,
Fertige Damenmäntel,
Spitzen,
Schärpen u. Besatze,
Leinene Tischzeuge,
Handtücher,
Wollene Herrn- und Damen-Shawls
Shawltücher.

Drs. Dohmen & Claessen,
Deutsche Augenärzte.
gedenken ihren Aufenthalt bis auf Weiteres zu verlangern.
Office in H. Voges Haus, hinter C. Grüne's Store.

Cigarrenmacher
können dauernde Beschäftignng finden bei
C. Rossy.
San-Antonio.

J. W. Davis,
Rechtsanwalt,
San Marcos Teras.

Gustav Gerlich
Agent
für
Wilsons
Schiffchen
Nähmaschine.
Nath, Steppstich [auf beiden Seiten]
Preis, $45, 50, 55.
Probe Näthe und Circulare gratis.

Slocomb, Baldwin u. Co.

Importeure von Hardware,
74 Canal and 91, 93, 95. Common Streets,
neben dem City Hotel
New-Orleans.

Wir garantiren so niedrige Preise wie irgend ein importirendes Haus in den Vereinigten Staaten. [–6]

Dr. Gottlieb Fisch's Bitters.

Gestalt der Flasche.

Dieses Präparat des großen Gelehrten, Dr. Gottlieb Fisch, von Deutschland, ist auf die Thatsache basirt, daß, da alle Bestandtheile des Körpers nur aus der Nahrung entnommen sind, auch die ganze Lebenskraft oder Gesundheit von der in der Nahrung enthaltenen Kraft herkommt. **Dr. Fisch's Bitters** setzt das System in den Stand, diese Kräfte frei zu machen und sich anzueignen; macht Appetit, heilt Dyspepsia mit der darauf folgenden Schwäche und Mangel an nervöser Energie, stärkt ferner den Magen und die Leber und macht so Verstopfung und Gallsucht unmöglich; kräftigt das System, so daß es die bösen Resultate vom Wechsel des Klimas, Wasser, etc. erträgt und allen Anforderungen, welche oft unerwartet an seine Kraft und Energie gemacht werden, aushält. Damen von delikater Gesundheit, alte Leute, und alle, welche durch Krankheit abgemagert und schwach sind, werden durch den Gebrauch dieses großen Präparats bald wieder zu Kraft gelangen. — Wer dieses Heilmittel gebraucht, hat einen fähigen Gelehrten von Deutschland zu seinem Arzte.

☞ Wer dieses Mittel gebraucht, hat einen wissenschaftlichen deutschen Arzt.

„Fisch Bitters zu haben im Großen und Kleinen bei E. Grüne.

Braden-Hotel
Marktstraße
San Antonio,
Ed. Braden, Eigenthümer.
Der beste Tisch, welchen der Markt darbietet.
Einige No. 1 Zimmer für Familien und einzelne Herren.

Ställe zum Einstellen von Pferden, und Räumlichkeiten für Wagen sind gleichfalls mit dem Etablissement verbunden. (42–)

Mit 5 Preis-Medaillen belohnt

die große südliche
Piano Fabrik
von
Wm. Knabe u. Co.
Fabrikant von großen horizontal und aufrechtstehenden
Piano-Fortes
Baltimore, Md.

Diese Instrumente sind dem Publikum beinahe dreißig Jahre lang bekannt und haben allein nur durch ihre Vortrefflichkeit einen unübertroffenen Vorzug erhalten in Hinsicht auf
Ton
Anschlag,
schöner Arbeit,
und Dauerhaftigkeit.

☞ Alle unsere wagrechten Pianos haben die neu verbesserte „Overstrung Scale" und die „Agraffe Treble"

☞ Wir machen besonders aufmerksam auf unsere in letzter Zeit patentirten Verbesserungen an Grand Pianos und Square Grands, die an keinem andern Piano stattfinden und die diese Instrumente zu einer nie vorher erreichten Vollkommenheit bringen. Jedes Piano wird vollständig für 5 Jahre garantirt.

☞ Durch besondere Einrichtungen sind wir in den Stand gesetzt Parlor Organs und Melodeons der berühmtesten Fabrikanten zu liefern, sowohl im Groß wie im Klein-Verkauf zu den billigsten Fabrikpreisen.

Illustrirte Cataloge und Preislisten werden, wenn begehrt prompt geliefert.
Wm. Knabe u. Co.,
Baltimore Md., oder
irgend eine regelmäßig errichtete Agentur.

Verschiedenes.

Der Einäugige unter den Blinden.

(Aus der westlichen Post.)

Als Generrl Sheridan seine Reise nach Amerika unternahm, um sich den deutsch-französischen Krieg in der Nähe zu besehen, war die anglo-amerikanische Presse voll gespannter Erwartung auf den ganz außerordentlichen Eindruck, den der amerikanische Kriegsheld wie sie meinten auf die europäische Militärwelt machen müsse. Sheridan kam stark enttäuscht über den Empfang der seiner militärischen Größe zu Theil geworden war wieder Zurück. Das hält indessen die anglo-amerikanische Presse nicht ab, nun, wo Gen. Shermann nach Europa hinübergeht, Wunderdinge ähnlicher Art zu erwarten. So heißt es in östlichen Blättern: Bismark habe Gen. Sherman für den größten Feldherrn des Sonderbundkrieges erklärt und große Vorbereitungen getroffen, um denselben auf seinem Gute in Pommern prächtig zu bewirthen; das Zusammentreffen des größten Feldhern und des größten Staatsmannes unserer Zeit würde ebenso wie das von Blücher und Wellington verdienen durch Pinsel und Feder verewigt zu werden. Die Pittsburger Post meint hierzu: „Daß außer General Sheridan noch ein Heerführer Existirt, welcher durch seine ebenso kühne als sorgfältig durchdachte Strategie seit fünf Jahren die Machtverhältnisse von Europa sozusagen auf den Kopf gestellt hat, scheint besagten amerikanischen Zeitungen ganz entfallen zu sein. Man kann Sherman wohl als den genialsten amerikanischen Heerführer passiren lassen; aber das will noch lange nicht alles heißen. In der Führung unseres Sonderbundkrieges ist so viel Stupidität und Stümperei [neben dem Heroismus der Massen) zu Tage getreten, daß die Anwendung des Sprüchwortes „Unter den Blinden ist der Einäugige König" nicht ganz fern liegt."

Am 8. Dezember feierte in Berlin Friedrich von Raumer, der Nestor aller lebenden Historiker, seit 1819 an der Berliner Universität, und zwar fast bis in die letzte Zeit unausgesetzt thätig, sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum. Unter Anderem wurden ihm bei dieser Gelegenheit eigenhändige Beglückwünschungs-Schreiben von Seite Bismarks, des Kaisers und der Kaiserin nebst einem Bildnisse des Kaisers zugestellt.

Zur Feier des Weihnachtsfestes wurden in Macon, Georgia, vier große Gebäude im Werthe von $60,000 abgebrannt. Zum Anzünden bedienten sich die Kinder eines Feuer Cräckers.

Eine Wiener Geschichte.

„Pensionat de jennes demoiselles." (Erziehungs-Anstalt für junge Damen stand deutlich über dem offenen Thorgang jenes alten dunklen Hauses, und einzeln und gruppenweise traten junge und noch jüngere Mädchen eines Tages durch jenen Thorgang ein.

Violett oder schwarz war die Farbe der Toiletten, und leisen Trittes und auch nicht schäkernd und einander überjagend, wie es wohl sonst geschah, stiegen sie in das zweite Stockwerk hinauf.

In der Mitte eines einfach geschmückten Saales stand der geschlossene Sarg, welcher die irdischen Reste ihrer einst vergötterten Directrice umschloß. Sie besprengten sich und den Sarg mit geweihtem Wasser, knieten nieder, verrichteten unter leisem Schluchzen ein kurzes Gebet und flüsterten dann, in Gruppen zusammenstehend, leise, leise, als ob sie die arme Entschlafene nicht wecken wollten.

Hin und wieder entschlüpfte wohl ein heftiges Wort den jungen Lippen oder das zornige Funkeln eines Augenpaares wurde sichtbar— da gab das Eintreten eines jungen und schönen Mannes der Scene neues Interesse.

Widerstrebend mit unsicheren Schritten naht der Eintretende dem Sarge, legt einen Kranz von weißen Rosen auf denselben und preßt halblaut die Worte hervor:

„Verzeih' mir, wie ich Dir verzeihe."

Dann neigte er sein todtbleiches Haupt gegen die jungen Mädchen, und — eine Stunde darauf bedeckte die Erde Sarg und Rosen.

Ein Jahr vordem war die Verblichene ein junges, schönes, blühendes Mädchen gewesen. Sie war Vorsteherin eines in der höheren Gesellschaft sehr beliebten Institutes und es schien, als lache ihr die Zukunft in dem rosigsten Lichte entgegen. Verwunderlich war es nur, daß die junge Dame nicht an das Heirathen dachte, woran, wie man sagt, junge Damen doch zu denken pflegen, oder, wenn sie daran dachte, daß sich kein Freier finden wollte.

Die kleinen und großen Pensionärinnen lachten wohl schelmisch, wenn ihnen ein solches Wort zu Ohren kam, und blickten dann so verschämt, geheimnißvoll und altklug vor sich nieder als wollten sie sagen,:

„Uns ist das durchaus nicht auffällig."

Aber eines Tages war die schöne Directrice doch Braut geworden und die kleine Dinger schüttelten erstaunt ihre Köpfchen.

Ein Beamter, ein junger, schöner ernstblickender Mann, war der Bräutigam und vier Wochen nach der Verlobung war die Hochzeit.

Die junge Frau hatte ihr blühendes Aussehen sehr schnell verloren, sie war dann immer kränklich, und der junge Gatte blickte noch ernster als sonst und ließ sich nur selten sehen.

Da eines Tages gab es große Unruhe im Hause, es war ein Hin und Herlaufen, ohne daß man recht wüßte, was da vorging, da ertönte der schrille Schrei eines Kindes— die Frau Vorsteherin war Mutter geworden. Das traf sich grade fünf Monate nach der Hochzeit, und einen Augenblick schien es, als ob das Institut einen großen Theil seiner wechselnden Bevölkerung verlieren sollte, da trat ein Mann muthig in die Schranken und legte linde die Hand auf die der Sitte geschlagene Wunde. Es war die Hand eines Priesters, also eine geweihte Hand, welche man nicht zurückstoßen durfte — eines Priesters, welcher in Wort, Blick u. Geberde stets nur Liebe und Nachsicht predigte und welcher in Ansehen und Gnaden stand. Als Religionslehrer des Pensionats wie als Beichtvater der jungen Frau, welche er schon kannte, als sie noch selbst Schülerin war, stand ihm diese Mittlerolle wohl zu, da zerriß ein gewaltsames Ereigniß den schönen Mantel, welchen er priesterlich über die Wöchnerin geworfen hatte.

Der junge Vater des wenigstens ihm so unerwartet erschineenen Kindes, in allen Dingen sanft, friedfertig und fügsam, hatte seine eheliche Wohnung verlassen und war nicht wieder dahin zurückgekehrt.

„O, ich schäme mich, unter die Leute zu treten," war seine einzige Antwort, wenn man ihn bat zu seiner Frau zurückzukommen.

Da wurde ihm ein Briefchen in die widerstrebende Hand gedrückt, welches ihm in wohlbekannten und deutlichen Schriftzügen sagte:

„Ich habe Gift genommen, komm' schnell, denn ich liebe Dich und möchte Dir's noch einmal sagen."

Das war zu Mittag, gegen 4 Uhr Abends war sie todt. Freilich hatte sie ihrem Gatten, wie sie es gewünscht, noch sagen können daß sie ihn und nur ihn liebe, daß sie gefallen sei, bevor sie ihn gekannt, daß sie das Bekenntniß aus Scham von einem Tage auf den andern verschoben habe, daß sie ihn bitte ihr zu verzeihen und das arme Würmchen nicht zu verlassen, damit es nicht in die Hände jenes Priesters falle, welcher sie, kaum den Kinderjahren entwachsen, verführt habe.

Das ist die Geschichte der armen Frau. Der Gatte ist im Irrenhause, der edle Religionslehrer aber blüht in voller Gesundheit und predigt für die vornehme Welt, heute wie gestern, das Evangelium.

Französische Meuchelmörder Kriegsrechtlich erschossen. Der Präfect des Marine-Departements ist von der deutschen Behörde aufgefordert worden, folgende Bekanntmachung in dem Journale des Departementes einzudrücken: In der Nacht vom 7. auf den 8. November d. J. sind die französischen Unterthanen Eugen Flamien und Karl Martin mit Gewalt in einen Pferdestall eingedrungen. Nachdem sie den Soldaten Burmeister vom 35 Infanterie-Regiment (Brandenburg) ermordet, nahmen sie sieben Pferde weg, welche dem genannten Regimente angehörten. Nachdem sie verhaftet worden waren, wurden die Mörder vor die Justiz gestellt, die sie zum Tode verurtheilte. Sie wurden heute Morgen erschossen. Rheims, 29. November 1871. Der General-Lieutenant, Commandant der sechsten preußischen Occupations-Division, Schwerin.

Humoristisches.

Die Kunst zu treffen. Sind Sie der fremde Maler, welcher den Herrn Richter so gut getroffen hat?

Ja wohl, ich schmeichle mich dessen, wollen Sie sich vielleicht auch malen lassen?

Ne, das nicht, aber Sie können es mir sagen wie sie es angefangen haben. Ich lauf' ihm schon vier Wochen nach und kann ihn nicht treffen.

Richtig gerechnet. Sie haben diesen Morgen drei und eine halbe Stunde verloren, sagte ein Schul-Inspector zu einem Lehrer der sich verspätet hatte.

Ich kam nur eine halbe Stunde zu spät! antwortete er.

Ganz recht, entgegnete ihm der Inspector; aber während dieser Zeit warteten sieben Schüler auf Sie.

Tochter: „Mama, der Lehrer sagt: alle Menschen sind aus Staub gemacht."

Mutter: „Ja, meine Liebe, das sind sie auch.

Tochter: „Sind die weißen Menschen auch aus Staub gemacht?

Mutter: „Ja."

Kind: „Dann sind die Neger aus Kohlenstaub gemacht, nicht wahr?".

Ursache des Trinkens. — Ein Hauptmann stellte einem Grenadier vor, daß er das starke Trinken lassen solle; dann wurde er ein recht braver Mann sein.— Ich bitte erwiederte der Grenadier, Sie reden alle weil von meinem Trinken, aber an meinen Durst denkens gar nicht.

Naive Antwort.

Nun, Kleiner, hat es Dir bei uns geschmeckt!

Ach ja; manchmal ist bei uns auch nicht besser; aber mehr giebt's immer.

—Ein Stutzer trat, trotzdem er auf dem Anschlage die Bitte gelesen, das Cigarrenrauchen in der Bude ein zu lassen, trat mit brennendem Glimmstengel in dieselbe.

O bitte recht sehr, lieber Herr, das Cigarrenrauchen zu lassen, damit die andern Affen auf keine dummen Gedanken kommen.

In Boston haben die Weiberrechtler einen Bazar eröffnet zu welchem mehrere Witzlinge Beisteuern wie Kochöfen, Nähmaschinen 2c. eingesendet haben. Alle wurden jedoch durch den allwissenden Philosophen Horace Greeley übertroffen, welcher eine Wiege beisteuerte.

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

—o—

A. J. BURKE, President
S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary.
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas.
J. J. GROOS, New-Braunfels, resdt. Agt.

DIRECTORS:

Jno. Brashier	J. T. D. Wilson
E. Brewster	E. H. Cushing
B. A. Bots	J. W. Henderson
J. R. Morris	Jno Shern
A. M. Kleiber	A. J. Burke
C. S. Longcope	J. Coleman
W. M. Taylor.	

Soeben erschien bei Schäfer u. Koradi in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

H. C. Oehlschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage.

720 Seiten. geb. Preis nur $1. 50.

Dieses Buch ist nicht für das Studirzimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt, der, wenn er in Amerika ankommt, oft seine letzten Mittel erschöpft hat, und sich nicht Monate lang ausschließlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder theure Lehrer erkaufen kann, sondern die Axt, Spaten und Hobel zur Hand nehmen muß, um sich und den Seinigen eine Existenz zu sichern.

Die Hauptsache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englisch-deutschen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen beigefügt ist, und der Verfasser ist überzeugt, daß der Lernende mit Hülfe dieses Wörterbuches das Englische bald besser aussprechen wird, als er ohne Lehrer oder bei einem mittelmäßigen Lehrer je ausgesprochen haben würde.

Wenn man die typographischen Schwierigkeiten und den dadurch bedeutend vermehrten Kostenaufwand berücksichtigt, so wird man gewiß nicht läugnen daß dieses Buch eins der wohlfeilsten ist, welches je in Amerika publicirt worden, und spricht der Absatz von 70,000 Exemplaren besser als jede Empfehlung!

Soeben erschien bei **Schäfer & Koradi** in Philadelphia und zu durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner,
oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Cents berechnet. Nebst mehreren Tabellen.
vergrößert und verbessert
von
J. C. Oehlschaeger.
189 Seiten. geb. 40 Cents.

Da wir den deutschen Erklärungen eine englische Uebersetzung beigefügt haben, hoffen wir, daß diese neue vergrößerte und verbesserte Ausgabe unter dem englisch amerikanischen Publikum eine eben so gütige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum finden wird.

100,000 IN USE.

COLLINS & Co's.

CAST CAST-STEEL

PLOWS.

OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.

—o—

For full description address:

COLLINS & Co.,
212 Water Street,
New York City.

Ein kräftiges Alteroder ein frühzeitiger Tod.

Soeben ist erschienen und für 50 Cents zu haben die zehnte verbesserte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene, höchst nützliche und belehrende Schrift:

Der Jugendspiegel
oder
Die Geheimnisse
des
Geschlechts-Umganges
von D. J. Lubarsch,
praktischer Arzt in Chicago, Illinois.

Die Jugend die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieß Buch lesen. Es Enthält nützliche Betrachtungen über die Erhaltung, die Schwäche und die Krankheiten der Geschlechtstheile für die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der Selbstbefleckung und anderen Ausschweifungen leiden.

Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und Tausende vom Tode retten.

Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten die ihr Geld für angepriesene Medizinen verwendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewandt haben da derartige Leiden ohne electrische Mittel nicht geheilt werden können.

Gegen Einsendung von 20 Cents wird es jedem frei zugeschickt, wenn man addressirt:

Dr. J. Lubarsch, Chicago, Ill.

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben.

Geheime Winke
für Mädchen und Frauen, oder die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes und deren Heilung.

Dry Goods & Groceries,
Schramm & Benner
untere San Antonio Straße.

Julius Harms
San Antonio Straße Neu Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von
Dry Goods, Groceriis, Hardware 2c. nebst Reffelts, Germanus, McGuffeys, Ray's Mitchel's, Willard's Webster's Schulbücher bestens, auch kauft derselbe Baumwolle.

Bestellungen für
Wochenblatt u. Sonntagsblat der Neu-Orleans Deutschen Zeitung.
N. Y. Staatszeitung mit Sonntagsblatt
N. Y. Demokrat mit Beobachter
N. Y. Belletristisches Journal
Leslies Jlustrirte,
Agriculturist,
Bazar
Gartenlaube
Temmes Novellen
N. Y. News
Old Guard, Day Book, Tribune,
wie sämmtliche Verlagswerke von Thomas Philadelphia, Gerhard, Zickel und Steiger N. Y. werden entgegengenommen bei
Louise Benner.

THE BEST IN THE WORLD.

New Volume January 1st.

THE
Scientific American.
For 1871.

The SCIENTIFIC AMERICAN is the largest, the best, the cheapest, and most popular Journal in the World devoted to Invention, Mechanics, Manufactures, Art, Science and General Industry, and contains a vast amount of interesting and valuable reading matter for all classes.

Among the many important subjects discussed, are Steam and Mechanical Engineering in all its branches, Chemistry and all its varied processes and discoveries, Agriculture and all improved Farm and Household Implements, Architecture and Building, Mining and Metal Working, Fire-arms, Manufacturing, Hydraulics, Railroad Improvements, Photography and the Fine Arts, New-Inventions, Scientific Sports and Games, Popular lectures upon Scientific and Mechanicle Subjects, Articles by able Writers, Practicle Workshop and Household Receipts, and many other things instructive and useful to all classes of readers.

Each number contains from five to ten Original Engravings of New Machines and Processes, also an official list of all the Patents granted at the Patent Office, with names of Patentees, together with illustrations and editorial notices of the principal inventions. The numbers of the SCIENTIFIC AMERICAN for one year will make up two handsome volumes of 416 pages each, full of choice reading and illustrated by hundreds of SPLENDID ENGRAINGS.

The New Volume commences January 1st therefore now is the time to send in subscriptions to begin the Volume. TERMS: The SCIENTIFIC AMERICAN is issued every Week in 16 large quarto pages at $3 a year; $1 50 for 6 months; Clubs often names or upwards $2 50 each per anum.

Specimen Numbers sent free.

MUNN & CO., Publishers,
37 Park Row, New-York.

☞ The publishers of the Scientific American, for more than 22 Years have been the leading Solicitors of American and European Patents, and have procured over thirty thousand applications at the Patent Office. An Illustrated Pamphlet of 110 Pages, containing the Patent Laws and Information to Inventors, sent free.

The Houston Times,
WEEKLY,
Within the reach of all!

Single Copy	$ 2 00
Ten Copies	15 00
Twenty Copies	25 00
Fifty Copies	50 00

All original matter.

Horticulture, Agriculture, Machanics, Manufactures, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of *The Times*.

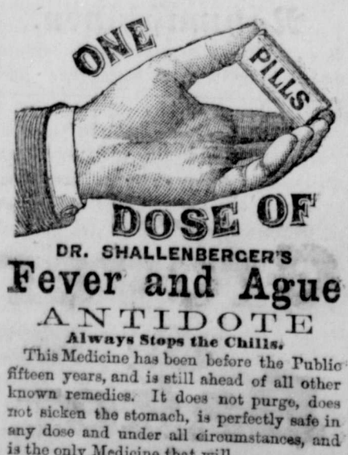
Independent on all Questions!

Death to Monopolies!

All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor.

Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.



DR. SHALLENBERGER'S
Fever and Ague
ANTIDOTE
Always Stops the Chills.

This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will

CURE IMMEDIATELY

and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect **Antidote to Malaria.**

Sold by all Druggists.

THE LEFFEL'S UNRIVALLED AMERICAN DOUBLE TURBINE WATER WHEEL,
Mill Gearing, Shafting & Pulleys
STEAM ENGINES & BOILERS.
POOLE & HUNT, BALTIMORE, Md.
SEND FOR A CIRCULAR.

F. L. Becker
Musikalienhändler.
Agent der berühmten Wm. Knabe und Co. Pianos, Mason u. Hamlin und Carhart u. Needham Kirch- und Cabinet Orgeln.
Weeds berühmten Nähmaschinen 2c. 2c. 2c.
In der Nähe der Post Office
40 Galveston.

I. HOLSTEIN.
Deutsche und englische
Buch und Buchhandlung
und Galanterie-Waaren.
Parfümien, Meerschaum-Pfeifen u. s. w.
168 Market St. Galveston Texas
☞ Agentur für „Israelite" und „Deborah, Occident, Jewish Messenger, Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz, Neu Orleans Deutsche Zeitung, Friedrich Gerhard's Publikationen, N. Y. Staats Zeitung etc. etc.
Bestellungen auf Zeitungen und Bücher werden prompt ausgeführt.

Platform

der demokratischen Partei von Texas, aufgestellt von der zu Austin versammelten Convention.

Da es von Zeit zu Zeit für die Freunde einer constitutionellen Regierung notwendig ist, ihre Ergebenheit gegen eine solche Regierung auszusprechen und die Grundsätze ins Gedächtniß zu rufen, nach welchen eine solche Regierung geführt werden sollte und wenn die Feinde einer solchen Regierung zur Macht gelangt sind, die Anmaßungen derselben kund zu machen, damit das gesammte Volk zur Thätigkeit aufgeregt werde, um am Stimmkasten seine Rechte zu schützen, deßhalb sei es:

1. Beschlossen, daß die Demokratie von Texas ein festes Zutrauen und Verehrung gegen die „National Demokratische Partei" wegen der richtigen Regierungsgrundsätze beständig hegt und daß wir uns verpflichten als ein integrirender Theil gemeinschaftlich mit ihr zu handeln, bei den zukünftigen Anstrengungen, die Regierung des Landes zu den Grundsätzen zurückzuführen, auf welche sie gegründet wurde.

2. Beschlossen, daß wir auf die Ehrlichkeit des Volkes und dessen Fähigkeit zur Selbstregierung uns verlassen.

3. Beschlossen, daß die Constitution, wie sie durch die freie Stimme des Volkes verfaßt ist, die Grundlage der Gewalt der Regierung ist.

4 Beschlossen, daß die Gewalten der Regierung sich auf die ausdrücklichen Vollmachten der Constitution beschränken und daß alle Gewalten zu welchen keine Vollmacht ertheilt ist, dem Volke vorbehalten sind.

5. Beschlossen, daß die Regulirung des Stimmrechtes und der Wahlen den betreffenden Staaten zusteht und daß irgend eine Einmischung der Generalregierung, mit der Absicht dieselben zu controliren, eine Gewaltanmaßung ist und daß der Gebrauch des Militärs, um bei den den Wahlen den freien Ausdruck der politischen Gesinnung des Volkes einzuschüchtern einer freien Verfassung völlig zuwider ist, und daß einem solchen Verfahren durch alle geeigneten Mittel Einhalt gethan werden sollte bis ein ehrliches und ungehindertes Stimmrecht wieder hergestellt ist.

6. Beschlossen, daß die Abschaffung der Sklaverei ein Resultat des Krieges als eine festgestellte Thatsache angenommen ist und daß es die Pflicht unserer Staatsregierung ist, für die Sicherheit und Wohlfahrt aller Klassen zu sorgen, mögen diese nun Eingeborene, Fremde, Weiße oder Schwarze sein.

7. Beschlossen, daß die Einwanderung weißer Racen aus allen Theilen der Welt ermuthigt werden soll und daß keine unbillige Hindernisse und Verzögerungen der Naturalisation und Bürgerwerden in den Weg gelegt werden soll, da die demokratische Partei durchweg zu Gunsten einer liberalen Politik gegegen Personen von ausländischer Geburt war, die zutrauungsvoll eine Heimath unter uns suchen.

8. Beschlossen, daß wir der Constitution und den Gesetzen Gehorsam leisten.

9. Beschlossen, daß wir, die demokratische Partei von Texas, zu Gunsten eines vernünftigen, liberalen, und gleichmäßigen Systems innerer Verbesserungen sind.

10. Beschlossen, daß die radikale Staatsregierung von Texas durch ihre unconstitutionellen und unterdrückenden Gesetze allen Anspruch auf Achtung verloren hat und damit die Bürger dieses States und der Vereinigten Staaten vollständig begreifen mögen, welche Bedrückungen wir durch die Gewaltanmaßungen der genannten radikalen Regierung zu leiden haben, so legen wir derselben folgendes zur Last:

Erstens hat die Legislatur dieses Staates, in Verletzung der Föderalen wie der Staats Constitution dem Gouverneur, weil er es so befohlen hat, die Macht ertheilt, den „Writ of habeas Corpus" zeitweilig aufzuheben, die Gerichtshöfe zu verschließen, den Bürgern, das Recht eines Geworenen Gerichts zu verweigern und sie einem Kriegsgerichte zu unterwerfen, welches aus Männern zusammengesetzt ist, die nichts von den Regeln des Gesetzes und Zeugenbeweises verstehen, und dieß Alles ist in Zeiten des tiefsten Friedens geschehen.

Zweitens hat die Legislatur in Verletzung der Constitution, auf des Gouverneurs Geheiß, ihm die Macht ertheilt, mittels einer Polizeimacht, die von ihm selbst ernannt und deren Offiziere von ihm selbst eingesetzt sind, die Bürger zu verhaften, von deren Eigenthum Besitz zu nehmen, und ihre Häuser zu durchsuchen und zwar ohne einen Verhaftsbefehl vorzuzeigen, oder ohne irgend einen Grund anzugeben, der auf einen Eid oder eine Anzeige sich stützt.

Drittens, daß diese Polizei ohne einen geschriebenen Verhaftsbefehl, Eid oder Anzeige, welche eines Vergehens beschuldigen, und selbst wenn gar kein Vergehen stattgefunden hat, Bürger verhaftet und eingesperrt und von denselben als Bedingung der Freilassung große Summen Geldes erpreßt hat, daß sie es ihnen nicht gestattet hat, sich einen Advokaten zu stellen, daß ihnen kein Ankläger und Zeuge entgegengestellt wurde und ihnen unter Androhung eines Kriegsgerichtes die verlangte Summe abgefordert wurde.

Viertens hat die Legislatur in Verletzung der deutlichen Vorschrift der Constitution, den Gouverneur ermächtigt Beamte abzusetzen die durch das Volk erwähl worden sind und Leute nach seinem eigenen Belieben in diese Aemter einzusetzen, und von dieser Gewalt hat der Gouverneur mehreremale Gebrauch gemacht.

Fünftens hat die Legislatur den Gouverneur ermächtigt 35 District Anwälte zu ernennen, während die Constitution des Staates bestimmt, daß sie erwählt werden sollen. Und der Gouderneur hat diese Gewalt ausgeübt und hat veranlaßt, daß diesen so ungesetzlich ernannten Beamten außer ihrem Gehalte nach ferner $42,000 jährlich aus dem Staatsschatze bezahlt werden und er hat hierdurch die Constitution verletzt und das Volk geplündert.

Sechstens hat die Legislatur in der der That alle Schranken aufgehoben welche die Reinheit der Stimmurne sichern und hat einer vollzähligen Abstimmung Schwierigkeiten in den Weg gelegt, indem sie das Volk gezwungen hat, an einem Stimmplatze im ganzen County seine Stimmen abzugeben und zwar durch Stimmzettel die nicht nummerirt werden, wodurch ein Betrug der durch die Wahlbeamten verübt wird nicht entdeckt werden kann, wie im Gegentheil die Constitution vorschreibt.

Siebentens hat die Radikale Partei des Staates ihre Gewalt durch Betrug und Einschüchterung erlangt, eine Gewalt, deren Verewigung die Legislatur dadurch erstrebt, daß sie das Stimmrecht abhängig von der Caprice der Registration macht, die selbst ihrerseits abhängig von der Caprice des Gouverneuers sind, der sie nach Belieben ernennen und absetzen kann.

Achtens haben der Senat und das Haus in völliger Mißachtung der Gesetze, welche das Verwerfen von Wahlen reguliren und ohne daß in der Weise und Zeit, wie das Gesetz vorschreibt, eine Klage erhoben wurde, auf einseitiges Zeugniß oder Affidavits hin, Mitglieder ihrer Sitze und die Constituenten derselben ihrer Vertretung in der Legislatur beraubt zu dem Zwecke um der radikalen Partei eine Mehrheit in diesem Körper zu verschaffen.

Neuntens hat die Legislatur, die für den Zeitraum von zwei Jahren gewählt worden war, durch ein Gesetz welches sie selbst erlassen haben, ihre Amtszeit auf drei Jahre verlängert.

Zehntens, um die Presse durch Geldunterstützung zu bestechen, haben sie in jedem richterlichen Bezirk eine neue Zeitung errichtet, welche die Interessen der radikalen Partei verficht und obwohl viele dieser Blätter zur Zeit ihrer Errichtung keine Verbreitung hatten, so wurde dem Publikum befohlen, daß öffentliche und privat Executionsverkäufe oder andere durch einen Gerichtshof angeordneten Verkäufe in dem genannten Bezirksblatte publicirt werden, welches den Wittwen, Weisen und Gläubigern solcher Nachlassenschaften große Kosten verursacht, obwohl oft an dem Platze, wo der Verkauf stattfindet kein einziges solches Blatt gehalten wird.

Elftens macht die Legislatur jetzt grade den Versuch den radikalen Senator der ihre Verderbtheit angeklagt hat, seines Amtes zu entsetzen und an dessen Stelle einen Militärofficier zu ernennen, der kein Bürger von Texas ist.

Zwölftens Angesichts dieser hochverrätherischen Verbrechen und politischen Mißverhaltens der radikalen Partei, welches sie sich gegen die höchsten Interessen des Volkes von Texas schuldig gemacht hat:

11. Beschlossen, daß wir alle gutgesinnten Männer einladen, welche auch ihre früheren Ansichten gewesen sein mögen, sich mit der Demokratischen Partei zu vereinigen um Diejenigen aus ihren Aemtern und Macht herauszubefördern, welche jetzt die Staatsregierung controliren, damit das Volk von der drückenden Besteuerung befreit werde, damit eine ehrliche Verwaltung der Gesetze und ökonomische Verwaltung der öffentlichen Gelder stattfinde und damit das Schild der Gerechtigkeit die Personen und das Eigenthum eines jeden Individuums im Staate beschütze.

Gezeichnet
Asbel Smith, Vorsitzer.

C. B. Pickett	Thos. J. Devine,
W. B. Wright,	Jas. M. Anderson,
E. T. Broughthon,	S. P. Donley,
J. E. Dillard,	A. J. Ball,
W. H. Hammen,	E. L. Daboney,
A. J. Booty,	R. L. Fulton,
S. G. Sneed,	H. E. McCulloch,

L. W. Moore,
Committee.

Aus der radikalen Platform zu welcher Herr E. Degener sich in öffentlicher Convention zu Neu-Braunfels bekannt hat, entnehmen wir folgende Beschlüsse:

„Beschlossen 3. Daß wir im Präsident den Standartenträger der National republikanischen Partei anerkennen und daß wir seine Verwaltung unterstützen."

„Beschlossen 4. Das wir das größte Zutrauen in die Fähigkeit und Rechtschaffenheit von Gov. E. J. Davis haben und daß wir herzlich seine Verwaltung und namentlich seine Hauptmaßregeln billigen, die er erlassen hat, wie die Miliz-Bill, die Police-Bill das Gesetz gegen das Tragen tödtlicher Waffen, und die Schul-Bill, welche uns Sicherheit für Leben und Eigenthum und die Erziehung unserer Kinder gewähren."